

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

90 (18.4.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Rinderpacher,
Sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl

In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 90. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Freitag den 18. April 1902. Telephon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Finanzpolitik und Staatshaushalt in Baden.

Das Anwachsen der Anforderungen in den Ausgabezweigen der inneren Verwaltung prägt sich in folgenden Zahlen deutlich aus. Im Budget für 1850-51 beschränkte sich die Anforderung für Gewerbe- und Industriezweige auf 22 000 Mark. In dem Budget für 1860-61 sind rund 47 000 Mark angefordert. Dagegen erfordert die Gewerbe- und Industriezweige im Budget für 1900-01 schon die Summe von 725 378 Mark und im Jahre 1900 sind rechnerisch für diese Zwecke vorausgesehen worden 698 900 Mark. Die außerordentlichen Aufwendungen auf gewerbe- und industriellen Gebiet, welche seit 1850 bis 1900 auf eine Summe von rund 25 Millionen Mark angewachsen sind, haben sich im letzten Jahrzehnt erheblich gesteigert und belaufen sich in den Jahren 1890 bis einschließlich 1899 auf 1 297 000 Mark, d. h. auf erheblich mehr, als in den vorausgehenden fünf Jahrzehnten insgesamt vorausgesehen wurde. Für 1900 ist eine weitere außerordentliche Aufwendung von 367 400 Mark hinzugezogen.

Die Anforderungen für die Landwirtschaftszweige sind im Laufe der letzten fünfzig Jahre in ungeahnter Weise gestiegen. Das Budget für 1850-51 hatte sich darauf beschränkt, für die Landwirtschaftszweige 7000 Mark, für Prämien und Anschaffung von Buchstücken 10 000 Mark und für das Landesgestüt 58 000 Mark, zusammen rund 75 000 Mark anzuwenden. Der größte Teil des Aufwandes entfiel also auf das Gestüt mit aus militärischen Gründen (Sicherung der Remontierungszweige) unterhaltenen Landesgestüt. Auch im Jahrzehnt später wurde nur wenig erheblich mehr angefordert, nämlich für 1860-61: 188 000 Mark, wovon noch immer der Löwenanteil (127 000 Mark) auf das Landesgestüt entfiel. Dagegen werden im Budget für 1900-01 jährlich für landwirtschaftliche Förderungszweige 688 555 Mark angefordert. Hierzu wäre noch der Aufwand für Landesforst und Jagdwirtschaft zu rechnen, der — ohne den persönlichen Aufwand für das Landesforstpersonal — jährlich mit 848 000 Mark angefordert ist. Es ergibt sich also eine Gesamtsumme von jährlich 773 355 Mark. Die außerordentlichen Aufwendungen für landwirtschaftliche Zwecke erreichen bis einschließlich des Jahres 1900 eine Summe von 3 952 100 Mark.

Die Verkehrsrentabilität der badischen Straßenpolitik hat schon im Jahre 1830 zur Aufhebung der Chausseegelder, im Jahr 1881 zur Verringerung der Straßenbaukosten hingeleitet und selbst in der finanzschwachen älteren Zeit durch Beobachtung auf sorgfältige Unterhaltung der vorhandenen Straßen, sowie durch stetige Erweiterung des Landesstraßennetzes sich betätigt. Während aber im Budget für 1850-51 der Aufwand für Landstraßenunterhaltung zu 584 786 Gulden — und 916 800 Mark veranschlagt ist, weist das Budget für 1900-01 eine Anforderung von 1 900 484 Mark aus. Der Gesamtanwendung für Landstraßen, Kreisstraßen und die unter technischer Aufsicht stehenden Gemeindegewerke hat 1898 betragen: für die Landstraßen 1 769 600 Mark; für die Kreisstraßen 549 800 Mark; für die Gemeindegewerke 1 349 800 Mark, zusammen 3 668 200 Mark.

In einem wasserreichen Lande wie Baden behauptet naturgemäß der Staat die Flußverwaltung seit alterher eine wichtige Rolle. Von dem im Laufe des Jahrhunderts zu Zuerst des Wasserbaues gemachten Millionenaufwendungen hat den Löwenanteil der Rhein beansprucht. Die Kosten der Bauarbeiten am Rhein (eigentliche Korrekionsarbeiten und Unterhaltung nebst Schutzdämmen) haben von 1817 bis Ende 1894 betragen 41 612 270 Mark und vom Ende 1884 bis einschließlich 1900 9 786 818 Mark, zusammen 51 399 088 Mark.

Berücksichtigt man die großen Aufwendungen für den Rheinbau wegen sich die staatlichen Aufwendungen für die Binnengewässer in etwa

engeren Grenzen, sind aber doch für ein Land von der Größe Badens recht erhebliche. Die hierzu gehörigen Aufwendungen für Ufer- und Flußkorrektur, Dammbauten und für die Unterhaltung der Wasserstraßen als solche, betragen für den Zeitraum von 1816 bis Ende 1900 25 190 200 Mark. Die außerordentlichen Ausgaben für Wasser- und Straßenbau belaufen sich seit 1835 bis einschließlich 1900 auf 56 986 300 Mark. Die durchschnittliche Jahresaufwendung hat demnach rund 860 000 Mark betragen.

Der Etat der Finanzverwaltung weist einschließlich des Centralaufwandes der Mittelstellen jährlich aus in der

	1850/51	1900/01	Steigerung in Prozenten:
Domänenverwaltung	2,555,521	5,519,984	116,0
Salinenverwaltung	57,336	606,123	5,4
Steuerverwaltung	1,864,882	4,908,307	263,7
Zollverwaltung	1,585,670	2,523,087	59,1

Eine stets wachsende Last ist den staatlichen Finanzen durch die Pflicht zur Verringerung der Ausgabekonten und Hinterbliebenenverforgungsansprüche auferlegt. Der betreffende Aufwand hat betragen im Jahre 1835 1 465 700 Mark und sich im Jahre 1900 auf 5 294 100 Mark gesteigert. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß in der Zeit von 1835 bis 1890, d. h. in 55 Jahren der Aufwand für Ruhe- und Versorgungszwecke um 1 406 800 Mark, dagegen in der kurzen Zeit zwischen 1890 und 1900 um 2 421 600 Mark sich gesteigert hat. Der jährliche Aufwand von 5,3 Millionen Mark für den Zweck der Ruhe- und Versorgungszwecke und der Wittenverforgung stellt 17,4 Prozent des gesamten Staatsaufwandes dar; den Kopf der Bevölkerung belastet er mit 2,84 Mark.

Der außerordentliche Etat der Finanzverwaltung beläuft sich seit 1835 bis 1900 für die Centralstaatsgebäude, ferner für die Bedürfnisse der Steuer-, Salinen- und Zollverwaltung auf insgesamt 11 762 900 Mark und ist in dem Jahrzehnt 1890-99 besonders hoch gewesen, rund 3,5 Millionen Mark, also ein Drittel des ganzen 65jährigen Zeitraums betragend.

Aus dem Budget der Eisenbahnverwaltung seien hier nur die auf die Rentabilität bezüglichen Zahlen genannt. Es ergibt sich für das Jahr 1900 folgende Rentabilitätsberechnung:

	Reinertrag	Anlagekapital (Jahresdurchschnitt)	Verzinsung %
1. Nach dem Anlagekapital:			
Staatsbahn	17,141,660	524,469,519	3,27
Dampfschiffahrt	79,712	1,908,839	4,18
Main-Neckarbahn	852,946	9,297,121	9,17
	18,074,318	535,675,479	3,37
2. Nach den Aufwänden:			
Staatsbahn	17,141,660	539,575,348	3,18
Dampfschiffahrt	79,712	1,829,150	4,36
Main-Neckarbahn	852,946	8,701,443	9,80
	18,074,318	550,105,941	3,29

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 16. April.

Fortsetzung der Berathung der Seemannsordnung.
§ 57 bestimmt, daß auf einen Schiffsmann, der sich die Krankheit oder Verletzung durch eine strafbare Handlung zugezogen, oder den Dienst grundlos verlassen hat, die Bestimmung über Erziehung von Krankengeld keine Anwendung findet.
Abg. Herzfeld (Soz.) begründet einen Antrag Abrecht, den § 57 wie folgt zu fassen. Einem Schiffsmann, welcher sich eine

Krankheit oder Verletzung vorsätzlich oder durch schuldhaftes Betheiligung bei Schlägereien und Raufhändeln oder durch Trunkfestigkeit zuzieht, kann für die Krankheit oder Verletzung der Anspruch auf die Genugung oder theilweise versagt werden. Die Verfestigung findet jedoch nur statt auf Grund einer vorläufigen Entscheidung des Seemannsammtes, in dessen Bezirk der erkrankte Schiffsmann sich befindet.
Unterstaatssekretär Nothe erklärt sich gegen den ersten Satz des Antrages. Gegen den zweiten lägen keine Bedenken vor.
Abg. Neuzmann erklärt sich gegen den sozialdemokratischen Antrag, der die Schiffleute schlechter stelle, als die Regierungsvorlage.
§ 57 wird unter Ablehnung des Antrags der Sozialdemokraten nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.
§§ 58 und 59 werden debattelos erledigt, ebenso die nächsten Paragraphen.
§ 64 bestimmt, daß wenn ein Schiff unterwegs verloren geht, der Schiffsmann neben dem Anspruch auf Nachbeförderung noch die halbe Genug für die Zeit der Rückfahrt zu fordern hat.
Abg. Herzfeld (Soz.) beantragt, das Wort „halbe“ zu streichen.
Geheimrath Jancquiere macht darauf aufmerksam, daß dem Schiffsmann nach den allgemeinen Rechtsgrundsätzen keinerlei Anspruch auf Genug zustehen würde. Der Antrag Herzfeld wird abgelehnt.
§ 64 wird in der Kommissionsfassung angenommen.
§ 65 handelt von Fällen, wo der Kapitän den Schiffsmann vor Ablauf der Dienstzeit entlassen kann. Hierzu gehören auch Ungehorsam, Trunkenheit, Bestrafung wegen Diebstahls, Fälschung, Zuziehung von Arbeitsunfähigmachen, Krankheit und Verletzung durch eine strafbare Handlung.
Abg. Kirisch (Chr.) beantragt statt Fälschung zu sagen Urkundenfälschung.
§ 65 wird mit dem Antrag Kirisch angenommen, ein sozialdemokratischer Antrag hierzu abgelehnt. Der von der Fassung der Genug bei der Erkrankung ausländischer Seeleute handelnde Paragraph 66 wird debattelos angenommen.
§ 67 bestimmt, daß ein ohne eigenes Verschulden vor Ablauf des Genugvertrages entlassener Seemann als Entschädigung die Genug für 1 Monat erhält und unter Anrechnung etwaig empfangener Geld- und Vorkaufsgelder.
§ 67 wird unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrages angenommen.
§ 69 setzt die Fälle fest, in denen ein Schiffsmann seine Entlassung fordern kann, darunter diejenigen, wenn ein Schiff nach einem Hafen bestimmt ist, oder einen Hafen anlaufen soll, aus dem schon zur Zeit der Ausmusterung die Ein- und Durchfuhr von Waaren und Gebrauchsgegenständen auf Grund des Gesetzes betreffend die gemeingefährlichen Krankheiten verboten oder beschränkt war, sofern nicht der Schiffsmann sich in Kenntniß der betreffenden Bekanntmachung hat anmuthern lassen.
Abg. Stöckmann (Reichsp.) beantragt zu fügen: Wenn ein Schiff nach einem Hafen bestimmt ist oder einen Hafen anlaufen soll, der schon zur Zeit der Anmusterung durch Pest, Cholera oder gelbes Fieber verheert war.
Abg. Savigny (Chr.) beantragt für den Fall der Annahme des Antrages Stockmann zu fügen: Der Anspruch auf Entlassung fällt fort, sobald die Verheerung aufgehört hat.

Zwei Welten.

Roman von D. Elster. (Nachdruck verboten.)

„Gottig wählt Walter weiter in den alten Erinnerungen. Da fiel ihm eine kleine Photographie in die Hand, und sein Blick umflorte sich. Es war das Bildniß Mariannens, das sie ihm am Tage ihrer Konfirmation geschenkt. Mit wehmüthigen Blicken betrachtete er das verbläute Bildchen. Wie treuherzig, wie fromm, wie hoffnungsvoll blickten ihm Mariannens große Kinderaugen entgegen; damals schännte er für die sanfte, blonde Jugendfreundin, die er halb im Scherz, halb im Ernst jene kleine Braut nannte. Und jetzt? — Der Trauer war verfallen. Die Jahre hatten die Hoffnungslosigkeit in ihrem Auge, in ihrer Seele erstickt, wie in seinem Herzen die Schwärmerie für das amnuthige Kind. Sie hatten verzichtet müssen. Sein kleines väterliches Vermögen reichte nicht hin, um den Eheband zu schließen, und Marianne bedachte nichts. Sie hatten verzichtet mit blutendem Herzen, und nach und nach war es still in ihrem Innern geworden — still und todt, bis die Augen Widts in seinem Herzen neues Leben, neue Gluth erweckt hatten. Würde auch Marianne in einem neu erblühenden Glück Vergessen finden? Ein inniger Wunsch, einem Gebete gleich, für der Jugendfreundin Glück stieg aus seiner Seele empor. Mit unruhigen, hastigen Schritten ging er wiederum auf und ab. Die Erinnerung an Marianne quälte ihn. Wenn er die engen Grenzen seines Daseins niemals überschritten, wenn er damals, als es noch möglich war, die sanfte, stille Marianne zu seinem Weibe gemacht — würde er dann das Glück erhascht haben? Würde Marianne glücklich geworden sein? Und wer trägt die Schuld an dieser vernichteten Jugendliebe, an dem auf immer zerstückten Glück? Waren es nicht wiederum die engen

Grenzen seiner Welt, welche die Liebe, dieses erste emporeimende Glück erstickt hatten? Und diese Welt wollte jetzt wieder trennend, vernichtend, tödtend in sein Glück eingreifen? Ach nein — nein, das sollte sie nicht! Beim Allmächtigen dort oben — das sollte sie diesmal nicht! Tief aufathmend streckte er die Arme empor, wie zum Schwur. Da klopfte es an die Thür. Walter fuhr herum — „Herein!“ Der Burche des Oberleutnants von Warnstedt trat ein. „Vergessen Herr Leutnant?“ „Was giebt's?“ fragte Walter gereizt, während bei der Erinnerung, daß der alte Warnstedt der Urheber seines Unglücks war, finstere Wolken seine Stirn umdüsterten. „Was wollen Sie?“ „Das gnädige Fräulein schickt mich — ich soll diesen Brief abgeben.“ Gottig öffnete Walter das kleine Briefchen. „Lieber Walter! Konnen Sie doch bitte, sofort zu uns. Entschliches ist geschehen, mein Vater ist schwer erkrankt, er möchte Sie sehen. In Eile. Marianne von Warnstedt.“ „Der Herr Oberleutnant ist krank?“ fragte Walter heftig erschreckend. „Ach, Herr Leutnant,“ entgegnete der Burche mit betäubtem Ausbruch, „der alte Herr wird den heutigen Tag nicht überleben. Ich glaube, ein Schlaganfall hat ihn getroffen.“ „Ein Schlaganfall?“ „Ja. Heute Morgen war Herr Oberleutnant noch ganz gesund — er klagte nur über leichten Schwindel, als ich ihm beim Anziehen half. Heute Mittag wollte er sich wie gewöhnlich aufs Sopha legen. Da ist er denn umgefallen. . . und wir haben ihn bewußtlos zu Bett gebracht. . . der Herr Stabsarzt Werfentz ist jetzt bei ihm.“ Walter nahm Säbel und Mütze und eilte davon. In diesen Minuten dachte er kann noch an sein eigenes Unglück. Die gebrechliche Gestalt des alten Soldaten stand vor seinen feuchtsichigen Augen, wie eine ernste rührende Mahnung an ein Leben

voll treuester Pflichterfüllung, und wie ein Vorwurf klangen ihm die Worte des Oberleutnants ins Ohr. „Ich sterbe in den Seelen. . .“ Diese Stille herrschte in dem Hause des Oberleutnants. Als Walter die Treppe hinaufstie, kam ihm ein Lazarethgehilfe entgegen. „Wie steht es?“ „Ich glaube, es geht zu Ende, Herr Leutnant.“ In dem Zimmer des Oberleutnants traf Walter den Stabsarzt Werfentz, der am Fenster stand und mit ernster Miene auf die Straße schaute. „Ach, Sie sind es, Herr von Drehsitz,“ sagte der Arzt, sich umwendend. „Sie kommen zu spät.“ „Zu spät? —“ „Der Arzt wies mit der Hand nach einer offenen Thür — sie führte in das Schlafzimmer des alten Soldaten. Walter vernahm ein unterdrücktes Schluchzen, er ging hinein und blieb tief erschüttert stehen. Auf dem einfachen, niedrigen Feldbett, der altgewohnten Dagerstatt des Oberleutnants, lag dieser ausgestreckt, noch in voller Uniform, die auf der Brust geöffnet war. Zur Seite des Bettes kniete Marianne, das Antlitz in die Hände vergraben, während ein heftiges Schluchzen ihre zarte Gestalt erschütterte. Auf dem bleichen Antlitz des Todten lag ein fremdlicher, fast zufriedener Ausdruck. Man hätte glauben können, er schlummerte, so ruhig, so glücklich erschienen die Füge seines schmalen, faltigen Gesichtes. Die eine Hand hing schlaff nieder, die andere ruhte auf der Brust, gerade da, wo er das eiserne Kreuz erster Klasse trug, das er sich im letzten Kriege errungen. „Marianne. . .“ flüsterte Walter tief bewegt. Da sah sie zu ihm auf. Ihr Antlitz zeigte nicht den tiefen Gram hoffnungsloser Verzweiflung, mit unendlicher Wehmuth und mit thranenfeuchten Widen wies sie auf den Todten. „Er ist todt, Walter,“ hauchte sie mit halb erstickter Stimme, „gestorben, wie er es sich wünschte — wie auf dem Felde der Ehre —“

(Fortsetzung folgt.)

Staatssekretär Graf Posadowsky hält es nicht für unangelegentlich, eine Präjudiz im Sinne des Antrages Abrecht zu konstatieren. Wer eine dienstliche Pflicht übernimmt, soll sie auch in schwierigen Verhältnissen durchführen.

Es folgen Bemerkungen der Abgg. Lenzmann, Savigny, Stockmann, Kirich, des Unterstaatssekretärs Nothe und des Referenten Semler, der für seine Person der Kommissionsfassung zustimmt und sein Recht, dies hervorzuheben gegenüber den sozialdemokratischen Juristen verteidigt.

Unter Ablehnung der Anträge Stockmann und Savigny wird der Paragraf angenommen.

Nach der Kommissionsfassung des § 71 hat der Schiffsmann Anspruch auf einen Monat mehr Feuer als er verdient: Bei Verschulden des Kapitäns, Flaggenwechsel und wenn das Schiff einen verjuchten Hafen anlaufen soll.

Abg. Stodmann (Reichsp.) befürwortet die Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit der Modifikation, daß der Schiffsmann im letzten Fall für einen Monat mehr Feuer bekommen soll, falls der Aheber oder der Kapitän bei der Annäherung von der Verletzung des angelaufenen Hafens Kenntnis hatte.

Unterstaatssekretär Nothe und Kapitän zur See Schmidt empfehlen diesen Antrag zur Annahme. Die Abgg. Herzfeld (Soz.) und Wollersbuer (Soz.) bekämpfen ihn.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Stockmann abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Bis § 78 werden die Beschlüsse der Kommission unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages Abrecht auf Streichung des § 74 genehmigt.

Morgen kleinere Vorlagen und Fortsetzung. Schluß 5¼ Uhr.

Aus der Zolltariffkommission.

† Berlin, 16. April.

Die Zolltariffkommission des Reichstags nahm Position 107 (Fleisch) gemäß dem Antrage Camp an. Danach werden die Sätze für frisches, auch gefrorenes, für einfach zubereitetes und für zum feineren Tafelgenuss zubereitetes Fleisch auf 45 bezw. 60 bezw. 120 Mk. per Doppelzentner erhöht.

Zu der Begründung des Antrages auf Zollfreiheit des Federviehs hebt Veibel das Darniederliegen der deutschen Geflügelzucht hervor. Das Geflügel sei eine wichtige Krankheits- und ein Volksnahrungsmittel.

Die Zolltariffkommission des Reichstags nahm Position 107 (Fleisch) gemäß dem Antrage Camp an. Danach werden die Sätze für frisches, auch gefrorenes, für einfach zubereitetes und für zum feineren Tafelgenuss zubereitetes Fleisch auf 45 bezw. 60 bezw. 120 Mk. per Doppelzentner erhöht.

Agrarischen auf weitere Erhöhung des Zolles werden beide abgelehnt.

Zu der Debatte über die Fleischzölle bemerkt Antrich (Soz.), die Agrarier wünschten einen Zollkrieg mit Amerika. Das Verbot des mit Vorfäure konservierten Fleisches sei eine Henschelei der Regierung.

Nach der oben schon gemeldeten Abstimmung sagt Veibel, es müsse Klarheit geschaffen werden, ob eine Verdrängung mit der Regierung hinsichtlich der gefähten Beschlüsse möglich sei.

Abg. Stodmann (Reichsp.) befürwortet die Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit der Modifikation, daß der Schiffsmann im letzten Fall für einen Monat mehr Feuer bekommen soll, falls der Aheber oder der Kapitän bei der Annäherung von der Verletzung des angelaufenen Hafens Kenntnis hatte.

Unterstaatssekretär Nothe und Kapitän zur See Schmidt empfehlen diesen Antrag zur Annahme. Die Abgg. Herzfeld (Soz.) und Wollersbuer (Soz.) bekämpfen ihn.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Stockmann abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Bis § 78 werden die Beschlüsse der Kommission unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages Abrecht auf Streichung des § 74 genehmigt.

Morgen kleinere Vorlagen und Fortsetzung. Schluß 5¼ Uhr.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Kaiser, der sich einige Tage nicht ganz wohl fühlte und das Zimmer gelehrt hat, ist soweit wieder hergestellt, daß er die Fahrt nach Bremerhaven antreten konnte, an die sich die Fahrt in die Nordsee auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Kronprinz Wilhelm“, der Besuch des kaiserlichen Schießplatzes bei Meppen und der Aufenthalt in Hannover anschließen werden.

* Der inaktive Staatsminister Dr. v. D. Elbrück vollendete gestern, 16. April, sein 85. Lebensjahr. Er ist zur Zeit, wie die „Kreuzzeitg.“ bemerkt, der älteste der inaktiven preussischen Staatsminister. Ihm folgt Dr. v. Maybach, der am 29. November d. J. sein 80. Lebensjahr vollendete, und alsdann Dr. v. Schelling, der am 19. April das 78. Lebensjahr vollendete.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde heute der Etat der Anstaltungs-Kommission beraten und gab zu einer längeren Polendebatte Anlaß. Ein Regierungskommissar wies darauf hin, daß aus dem Fonds aus Zuschüsse zu anderen Kulturaufgaben zu bedenken sind, die den Polen ebenfalls zu Gute kommen.

Stieg (nat.) erkennt den hohen Kulturwert der Anstaltungs-Kommission an, wenn nochmals 100 Millionen erforderlich würden, werde seine Partei auch diese bewilligen.

Neubauer (Polen) weist auf die Stelle des Kommissionsberichts hin, in der ausdrücklich steht, daß protestantische Anstifter bevorzugt werden. Die Katholiken kämen wohl erst an die Reihe, wenn die dritten hundert Millionen bewilligt seien.

Der Regierungskommissar bebauert, daß sich so wenig Katholiken melden. Der Etat wird nunmehr genehmigt.

Luxemburg.

* Aus Luxemburg, 16. April, wird der „Min. J.“ gemeldet: Der Großherzog hat vorgestern den Eid als Statthalter in die Hände der hierzu ernannten Abordnung der Kammer abgelegt. Der Großherzog hat sich vorbehalten die Erledigung aller Geschäfte, welche die Beziehungen zu anderen Herrschern und Staatsoberhäuptern angehen, und die Verleihung von Titeln, Würden und Orden.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem oesterreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 16. April. Die Jubiläumsanfrage der alldeutschen Vereinigung für Wilhelm Busch wurde heute ohne Zwischenfall im Abgeordnetenhaus eingebracht und verlesen.

Zwischen dem Alldeutschen Dr. Schall und dem unabhängigen Alldeutschen Wolf kam es bei der Beratung der deutschböhmischen Abgeordneten über die Verteilung der Delegationsmandate zu einem heftigen Zusammenstoß. Wolf verlangte ein Mandat für seine Fraktion, da sie den größten Theil der deutschböhmischen Wähler vertrete.

Türkei.

* Wegen des Widerspruchs des englischen Delegierten der Dette publique mußte der von dieser an die Pforte gemachte Vorstoß im Betrage von 40.000 Pfund wieder rückgängig gemacht werden. Die Pforte leistete daher nicht die gestern fällige erste Ratenzahlung für Rubini und Lorando.

Amerika.

Die Grausamkeiten gegen die Philippinen.

* Aus Manila, 15. April, wird gemeldet: Die Verhandlung des Kriegsgerichts gegen den amerikanischen Major Walker, der angeklagt war, die Eingeborenen von Samar mit unarmherziger Strenge behandelt zu haben, fand heute ihren Abschluß.

Kommandant Mariz hielt dann als Verteidiger eine kraftvolle Ansprache und behauptete, daß Major Walker nach Kriegsrecht richtig gehandelt habe. Der Vertreter der Anklage, Kapitän Kingsbury, behauptete dagegen, daß die Erschossen nichts gethan hätten, um eine solche Behandlung zu verdienen.

Walker wurde bekanntlich vom Kriegsgericht mit 11 gegen 2 Stimmen freigesprochen. Nach einer Meldung des „Manchester Guardian“ aus New-York will Präsident Roosevelt nun selbst alle Einzelheiten der kriegsgerichtlichen Verhandlungen über die der Grausamkeiten angeklagten Offiziere auf den Philippinen kennen lernen und bestrebt auf einer sehr drastischen Bestrafung der schuldigen Offiziere. (Hf. 3.)

Badische Chronik.

(Liedolsheim (H. Karlsruhe), 16. April. Im Garten des Herrn Postagenten Eber hier stehen 3 St. 60 Obstbäume aller Sorten, worunter ca. 25 edelste Zwergapfelsobstbäume, edelster und feinsten Sorten in prächtiger Blüthenpracht.

* Mannheim 16. April. Herr Kommerzienrat Hermann Mohr verstarb gestern Abend nach schwerem Leiden. Der Verlebte zählte zu den hervorragenden Industriellen unserer Stadt. Er war Mitinhaber der weitlich rühmlichst bekannten Mannheimer Maschinenfabrik Mohr und Federhaff, eine Firma, die einen Weltmarkt genießt. Ueber 20 Jahre gehörte der Verlebte der hiesigen Handelskammer an, die ihn zu ihren kenntnißreichsten und tüchtigsten Mitgliedern zählte.

* Mannheim, 16. April. Am Abend des 14. April wurde ein hiesiger Arbeiter auf der Straße nach Seckenheim von zwei Mannspersonen überfallen, mit Prügeln zu Boden geschlagen und beraubt. Die Thäter entkamen.

* Mannheim, 16. April. Unter großem Andrang des Publikums wurde gestern vor dem Schwurgericht die Anklage gegen die 1886 in Rauba geborene Dienstmagd Josefine Kraus und den 1876 in Rauba geborenen in Mannheim hochachtbaren Rangierer Joseph Wapfitt

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Nürnberg, 16. April. In Folge Erfindens eines Berliner Amtsgerichts hielt die Polizei bei den hiesigen Buchhandlungen Hausmann u. nach Hans von Kahlenberg's schon vor längerer Zeit erschienenen Roman „Nirgen“ zwecks Beschlagnahme wegen Sittlichkeitsbedenkens.

— Paris, 16. April. Einer der berühmtesten Chronisten der Pariser Boulevard, dessen schönste Zeit dem Kaiserreich angehörte, Aurélien Scholl, starb am 16. April an den Folgen einer Operation am Fuße. Er war am 13. Juli 1833 in Bordeaux geboren.

— Haag, 16. April. Das internationale Centralbureau der Pressevereine trat heute zusammen. Deutschland ist durch Schweizer und Dr. Osterrieth aus Berlin, Oesterreich durch Singer-Wien vertreten. Ministerpräsident Kuyper empfing sämtliche Mitglieder des Bureau's, erinnerte an seine eigene frühere journalistische Thätigkeit und lud für morgen zum Diner ein.

Jubiläums-Kunstausstellung Karlsruhe 1902.

J. K. A. Die Einsegnung und Aufstellung der deutschen Kunstwerke geht nun auch der Beendigung rasch entgegen. Mit Ausnahme weniger Nachzügler sind die meisten Bilder jetzt plaziert. Ganz besonders werthvoll ist hier die große Zahl der aus privatem Besitz stammenden Kunstwerke. Wir machen außer den schon genannten Werken Thoma's und Schönlender's auf folgende aufmerksam: eine Sammlung Leibl's, ungefähr 20 Bilder umfassend, 10 Trübner, meist aus früherer Zeit, Böcklin's „Centaurenkampf“ (gehört Herrn Dr. Georg Hirth in München), „Bacchanale“ (gehört Herrn Thom. Knorr in München), „Germanenschlacht“, „Schauer der Einsamkeit“ u. a. m. Auch das Cabinet von Ferdinand Keller mit etwa 12 Bildern (Landschaften, Porträts, Figürlichem) ist fertig. Von außerbadischen lebenden deutschen Malern nennen wir u. a. folgende Namen: die Münchener Leubach (mit 8 Porträts), Stuck, Uebe, F. A. Kaulbach, L. Herterich, Habermann, Hans Barthel, die Landschaftler Baer, Haider, Hoch, Kaiser, B. Becker, Bötzl u. a. von den Mitgliedern der jungen Münchener Künstlergruppe „Die Scholle“: Fritz Eiler (u. a. mit seinem großen Triptychon „Die Pest“).

Walter Georgi, Weise, Münzer; die Münchener Thiermaler Bügel. Schramm-Zittau, Haber; von Berlinern: Scarbina, Vogel, Liebermann (Sammlung Knorr), Frenzel, Hübner; von Dresdenern: Gummann, Rühl u. a.; von Stuttgartern: Kaldreuth, Greife u. a. Im Ganzen beträgt die Zahl der Gemälde in der deutschen Abtheilung — außer Baden — etwa 250. Ueber die Werke der badischen Künstler, über Bildhauerei und Graphik, Kunstgewerbe und Kleinkunst, deren Aufstellung aus naheliegenden Gründen sich länger hinzuziehen wird, werden wir später berichten.

Bücherschau.

— Faust, der Tragödie zweiter Theil, oder Karlsruhe, sein Industriehafen und Städtchen. Zur Hafeneinweihung ein reiches Schmelmspiel als magisch-historisches Festspiel von Richard Holsten, Karlsruhe. Selbstverlag des Verfassers. Druck von Ferd. Thiergarten (Bad. Presse) 1902. Preis M. 1.50.

Wem ich entsproß? In Luft und Lein. Ein Spröß (höchsteigener Richtung). Von Poesie und Wirklichkeit. Von Wahrheit und von Dichtung! Wie würziger Hauch durchzog's die Nacht Und Regen stärkte die Sinne, Da keimte, schmol und reifte die Frucht Aus heimlicher Ferientinne.

In diesen Versen, die dem Pölog entnommen, ist die Entstehungsgeschichte des drolligen Festspiels, das Richard Holsten als Frucht froher Poetenlaune in die Welt geschickt hat, am besten und knappest gegeben. Wer näheres wissen will, der lese die dreizehntige Einleitung, aus der er ersehen kann, wie der Wandermann an der Karlsruher Hafeneinweihung eines Tages auf die höchst einstufige Idee gekommen, die Einweihung des Hafens, die nach dem jüngst ausgegebenen Jubiläumsprogramm doch erst im Maimond stattfinden soll, um etliche Wochen vorher zu empfinden. Aus Goethe's „Faust“ hat Holsten die eigenartige Erkenntniß geschöpft, das, wie alles nach Ben Afrika schon dagewesen, in der Faustdichtung für den, der mit poetischen Sehensicht begabt ist, auch die ganze Karlsruher Hafens- und Kanal-

geschichte sorglich eingewidelt ist. Es mußte nur jemand mit der richtigen Wünschelruthe an das Faustdrama schlagen, um das Karlsruher Hafendrama daraus in das ureigensten Goetheschen Versen antehen lassen. Und Richard Holsten hat ein nettes Zufall diese Zamberruthe in die Hand gedrückt und vergnügten Sinnes läßt er nun mit einer stammenswerthen Geschicklichkeit das Karlsruher Hafeneinweihungsfestspiel sich vor uns entrollen und aufbauen. Er hat den Schalk im Norden, der Herr Verfasser, aber einen höchst gelehrten Schalk und es ist für den Faustkenner zum Mindesten sehr amüsan, zu sehen, wie ergötzlich Holsten die Goethesche Dichtung für seine lokalpatriotischen Zwecke umzugestalten weiß. Ein großes Maß von Wissen, vor allem eine Faust-Festigkeit foudersgleichen und ein glückliches Arrangirtalent sind seine Helfer beim Werke gewesen, in welchem er, ohne die Rheinschänken zu vergessen, die gesamte Einwohnerchaft Karlsruhes mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, Mägler, Doktoranden und Gemeinlichen, den Stadtrath und den Pannenspiel, Mammere und Oberland, Künstler, Reporter, Abgeordnete und Regierungsdirektoren, Edearbeiter und Rechtsräthe, Festhalle, Tiefnamant, Rondell, Kuppur und Dorlauden mit allem Geisterput, Mephistopheles mitten darunter, zu Wort kommen läßt. Wer darum Sinn für den klassischen Humor hat, wird in dem Karlsruher Hafens- und Kanal-Faust auf seine Rechnung kommen.

Vermischtes.

— Gumbinnen, 17. April. (Tel.) Zu dem heute beginnenden Krosigk-Prozess sind 25 neue Jungen geladen.

— Aachen, 17. April. Die Voruntersuchung gegen den früheren Generaldirektor der Trebrückungsgesellschaft Schwindt ist abgeschlossen. Die Anklage lautet auf betrügerischen Bankrott in eigener Sache, sowie in Sachen der Trebrückungsgesellschaft und auf Wechselfälschung. B. 3.

— Charleroi, 16. April. In der vergangenen Nacht brach in der Gasfabrik in Courcelles Feuer aus, welches heute Vormittag noch anbauerte. Das Magazin mit dem Inhalt wurde zerstört. In demselben befanden sich 20 Waggons Glas, die zur Abfuhr nach Rußland bestimmt waren. Der Brand ist durch Blitzschlag hervorgerufen worden. (Wann. Tageb. 16. 4.)

Geuffen wegen Meineids und den 48 Jahre alten in Hoffenbach gebürtigen in Lauda wohnhaften Landwirth Friedolin Wöppel wegen Anstiftung und Verleitung zum Meineid verurtheilt. 78 Reugen waren geladen und erschienen und im Zuschauerraum drängte sich eine Menge Landleute der Angeklagten. Der Fall war allerdings geeignet, in Lauda und Umgegend großes Aufsehen zu erregen. Friedolin Wöppel ist einer der wohlhabendsten und angesehensten Bürger der Gemeinde. Er ist Gemeinderath und Vorstand des Militärvereins. Seit 1896 stand er im Verdacht, als verheirateter Mann mit der unberechtigten Elisabeth Speh intime Beziehungen zu unterhalten. Daraus entwickelten sich dann Dinge, die zu der heutigen Verhandlung führten. Sie endete mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagten. (M. Bbl.)

Wiesloch, 16. April. Diese Nacht erschöpfte sich in seiner Wohnung der verheiratete Uhrmacher Steinbach. Säugiger Alkoholismus, schlechte Verhältnisse und bevorstehende Eheverhandlung von Seiten seiner Frau sollen die Beweggründe dieser That sein.

Wörzheim, 16. April. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache entstand heute früh 8 Uhr in dem Wohnhaus des bei Wörzheim liegenden Hofgutes Hofenacker Feuer und Ascherte daselbst ein. Der Geschädigte ist verheiratet. Bei den Löscharbeiten erlitt der Feuerwehrmann Malermeister Moser aus Wörzheim ungefährl. Verletzungen.

Waldprechtswiler (M. Mastatt), 15. April. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde kein Resultat erzielt, weil 3 Kandidaten aufgestellt waren, von denen keiner die absolute Mehrheit erhielt. Es muß nun ein zweites Wahltermin anberaumt werden.

Wiesloch, 16. April. Im Walde unweit von Klappel erhängte sich der dortige Bürger Johann König. Derselbe zeigte schon längere Zeit deutliche Spuren geistiger Erkrankung.

Wörzheim, 14. April. Gestern Vormittag brannte die Wirtshausgasse in Wörzheim, welche Eigenthum der hiesigen Stadtgemeinde war, vollständig nieder. Die Stallungen für das Vieh blieben glücklicherweise vom Feuer verschont, so daß durch den Brand der Ausbruch des Viehviehes in keiner Weise beeinträchtigt und fremdes Vieh wie bisher für 8 M. den Sommer hindurch angenommen wird. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden, doch ist, wie die „M. Bz.“ berichtet, anzunehmen, daß fahrlässige oder vorläufige Brandstiftung vorliegt.

Wörzheim (M. Wörz), 15. April. Ein aus der Strafanstalt Mottwiel a. N. entprungener Verbrecher Namens Freig aus Wörzheim wurde hier gestern Abend festgenommen und durch die Gendarmen in das Amtsgefängnis eingeliefert.

Wörzheim, 16. April. Hier feierte der Weingärtner Stephan Gabel und seine Ehefrau Lucia geb. Uhrenbach das selbste Fest der diamantenen Hochzeit. Von S. Kgl. Hof. dem Großherzog erhielt das Jubelpaar 60 Mark, von Herrn Graf v. H. 20 Mark, von der Stadtgemeinde 50 Mark. Die ganze Einwohnerschaft nahm an der seltenen Feier theil.

Wörzheim, 16. April. Das Schwurgericht verurtheilte gestern wegen fahrlässiger Körperverletzung den 23jährigen Fabrikarbeiter Gustav Schneider von Hütten zu 3 Jahren, seinen 20jährigen Bruder und Fabrikarbeiter Arnold zu 2 Jahren und den 24jährigen Fabrikarbeiter Joseph Baumle von Brennet zu 3 Jahren Gefängnis. Mit diesem Falle schloß die gegenwärtige Schwurgerichtsperiode.

Wörzheim, 16. April. Zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums unseres Großherzogs werden auf verschiedenen Höhen des badischen Landes am Abend des Samstag den 26. April d. J. Feuerwerke abgebrannt werden als Zeichen der Liebe und Verehrung, die die Herzen des badischen Volkes für seinen Landesherren erfüllen. Möge dieser Ausdruck der Huldigung eines dankbaren Volkes überall Nachahmung finden, und mögen am Abend des 26. April die von allen Höhen des badischen Landes zum schwelgenden Nachthimmel emporleuchtenden Flammenscheitel die Einmüthigkeit seines Volkes in der Treue zu Fürst und Vaterland verkünden.

Wörzheim, 16. April. Das Groß. Ministerium des Innern ermächtigt jetzt die Groß. Bezirksämter, von dem durch die inneren Erträge vom 28. Juli 1896 und 11. November 1900 bezüglich der Verkaufsbereitstellung des Viehs von Viehhändlern eingeforderten Nachweis der geforderten fünfjährigen vollständigen Beobachtung Nachsicht zu ertheilen, wenn es sich um solche Thiere handelt, die bei Landwirthern gekauft sind, mindestens 4 Wochen lang im Stalle des Vorbesizers gestanden haben, ohne daß während dieser Zeit fremde Thiere in denselben eingekauft wurden, und entweder dort oder auf den Wäldern, wohin sie unmittelbar aus dem Stalle des Vorbesizers und ohne Einmischung in anderen Stallungen zu verbringen sind, selbstgeboten werden. Im letzteren Falle ist eine besondere Bescheinigung des Fleischbeschauers des Bezirksamtes eventuell auf dem zu erbringenden Gesundheitszeugnis im Stalle erforderlich, daß die Thiere mindestens vier Wochen lang im Stalle des namentlich zu bezeichnenden Vorbesizers gestanden haben, und während dieser Zeit fremde Thiere in dem Stalle nicht eingekauft waren. Dieser Bescheinigung kommt nur eine zweitägige Gültigkeit zu. Ist die Gültigkeit abgelaufen oder fehlt die Bescheinigung, so können die Thiere vom Markte zurückgewiesen werden.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigsfelde, 16. April. Vermißt werden hier die 13 Jahre alte Katharina Busch und der 11 jährige Josef Gerke. Die beiden Kinder wurden seit letzten Sonntag nicht mehr gesehen.

Som. Badische, 16. April. Im Galshaus zum Löwen in Wasseralfingen wurde in Folge Schlägerei ein Erdarbeiter in die Brust gestoßen. Derselbe starb nach wenigen Minuten. Der Thäter ist in Haft.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. April.

Hofbericht. Der Großherzog ertheilte gestern Vormittag den nachgenannten Personen Audienz: dem Direktor des General-Landesarchivs Kammerherrn und Geheimrath Dr. von Weich, dem Direktor der Deutschen Bank R. Koch in Berlin, ferner einer Abordnung des Badischen Nennvereins in Mannheim, bestehend aus dem Kommerzienrath und Generalkonful Reich, dem Major v. D. Seubert und dem Vorstand Ph. Fuchs d. d. Selbst. Hierauf melbten sich folgende Offiziere: Major a. D. Kochly, früherer Bezirksoffizier in Konstanz, jetzt mit staatsrechtlichen Arbeiten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen beschäftigt, Oberleutnant Ritter von der Schutztruppe in Kamerun, bisher im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich Nr. 114; ferner der zur Unteroffizierschule Ettlingen kommandirte Oberleutnant Ulrichs vom Infanterie-Regiment vom Winterfeld, (2. Oberbayerischen) Nr. 23, Oberleutnant Sommer vom Infanterie-Regiment von Wöben (Rheinischen) Nr. 28, Leutnant Freiherr von Mährensbad vom Colbergischen Grenadier-Regiment Graf Greifenau (2. Bomanerischen) Nr. 9 und Leutnant von Hirsch vom Infanterie-Regiment Reich (1. Oberbayerischen) Nr. 22.

Am Laufe des Nachmittags und Abends empfing Seine Königliche Hoheit den Generalleutnant und Generaladjutanten von Müller und hörte sodann die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Schöb.

Vom erbgroßherzoglichen Hofe. Dienstag Nachmittag 2 Uhr trafen die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen und der Prinz und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe zum Besuche der erbgroßherzoglichen Herrschaften in Coblenz ein. Nach eingenommenem Dinner machten die Herrschaften eine Spazierfahrt. Abends 6 Uhr lud die hohen Gäste wieder abgereist.

Die Rundfahrt des Großherzogs. Einem durch die Stadtverwaltung oermittelten Ansuchen von Bewohnern der Ortschaft

entsprechend, hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog genehmigt, daß die Sonntag, 27. d. Mts. stattfindende Rundfahrt eine Aenderung erfährt. Danach geht die Fahrt vom Hotel Germania an nicht durch die Ettlinger- und Bahnhofsstraße nach der Müppurrerstraße, sondern durch die Kriegstraße bis zum Friedrichsthor, dann durch die Kronenstraße, Markgrafenstraße, Adlerstraße, Steigstraße an das Friedrichsthor zurück und in die Müppurrerstraße. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat ferner in Aussicht genommen, nach dem 28. d. Mts. noch eine weitere Rundfahrt durch die Stadt zu unternehmen, um einen Theil derjenigen Straßen zu besichtigen, welche bei der ersten Rundfahrt nicht besichtigt werden konnten. Die Richtung der Fahrt ist noch nicht festgestellt.

Aus Anlaß der bei den Jubiläumsehrlichkeiten bevorstehenden außerordentlichen Belastung der Balkone hiesiger Stadt hat die Polizeibehörde eine besondere Besichtigung der Balkone, welche sich in den durch die Rundfahrt der Herrschaften berührten Straßen befinden, angeordnet. Durch diese Prüfung wird aber die Inhaber der Balkone hinsichtlich der Belastung derselben obliegende Verantwortlichkeit nicht aufgehoben oder gemindert. Da es dem Sachverständigen nicht möglich sein wird, auch die Balkongeländer zu untersuchen, empfiehlt die Polizei den Eigenthümern und Inhabern der Balkone dringend, sich in geeigneter Weise (eventuell unter Zuzug eines Sachverständigen) über die Festigkeit der Balkone zu verlässigen. Es ersucht ferner zweckmäßig, bei diesem Anlasse auch zu prüfen, ob die Ausbaugehörthe noch genügend besichtigt sind. Aus der Vernachlässigung der den Hauseigenthümern und Wohnungsinhabern obliegenden Pflichten können sich unter Umständen schwere straf- und zivilrechtliche Folgen ergeben.

Die Wiederherstellung des Festes, das, wie an dieser Stelle schon mitgeteilt, am nächsten Samstag Abend 7 1/2 Uhr im großen Festsaal als Einleitung zu den anläßlich der Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs in Aussicht genommenen Festlichkeiten stattfinden wird, dürfte eine ganz außerordentlichen Ausdehnung erfahren. In erster Linie wird der Festhymnus „Des deutschen Volkes Weiberg zu dem Jubiläum der 50jährigen Regierung S. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden“, Dichtung des Reichsmittgliedes Herrn Carl Dollmatsch, komponirt von dem Chorleiter des Vereins, Herrn Karl Weines, das Interesse erregen; eine Komposition für Männerchor, Knabenstimmen und Orchester, die in ihren straffen Mäßen so recht den Charakter des Festhymnus trägt. Dabei genährt der Komponist ganz der trefflichen Dichtung folgend, auch weichen Gefühlen Einlaß und bietet so in Verbindung mit dem Orchester eine sehr beachtenswerthe, zum Theil an die moderne Richtung sich anlehende Komposition. Heinrich der Finkler, Cantate für Männerchor, Soli und Orchester von Franz Müller, ist ein größeres Concert, das mit zum Besten, was auf diesem Gebiete verfaßt wurde, gehört. Dasselbe hat an vielen Kunsthöfen eine Heimstätte gefunden und wurde stets mit großem Erfolge aufgeführt. Müller, dessen 70. Geburtstag vor Kurzem erst in Köln so großartig gefeiert wurde, zeigt auch in seinem „Heinrich der Finkler“ den hervorragenden Meister. An reichem Wechsel folgen Soli und Chöre, unterstützt durch eine wirksame Orchesterbegleitung. Die musikalische erscheinende Bearbeitung des anregenden Stoffes gewährt uns einen Einblick in das tiefe Empfinden des Komponisten, welches so viele herrliche Gedanken zum Ausdruck bringt. Das Concert wird ohne Zweifel auch hier begeistert Aufnahme finden. Neben anderen, für das Fest passenden Männerchören werden auch einige neuere Volkslieder im Programm vertreten sein, für welche die Autoren ja stets die warmsten Sympathien zeigen. Einen besonderen Reiz dürfte das Auftreten der jugendlichen Violinvirtuosin Fel. Min. a. Rode aus Frankfurt a. M. ausüben. Dieser Dame stehen sehr anerkennende Rezensionen über ihre Auftritte in größeren deutschen Städten, so namentlich in Berlin zur Seite. Es wird besonders die Ueberlegenheit, mit welcher die jugendliche Künstlerin an die schwierigsten Aufgaben — wie z. B. Beethoven's D-dur-Sonate — herantritt, das warme Empfinden, die Nähe, die strenge Aufmerksamkeit hervorgehoben, so daß wir auf ihr Auftreten gespannt sein dürfen. Herr Jan van Gortom, der beliebte Baritonist unserer Hofoper, wird sein hervorragendes Können als Liebhaber beibehalten; auch die Partie des Herzogs Heinrich im „Heinrich der Finkler“ liegt in seinen Händen. Wo wir diesem warmfühlenden, mit trefflich geknüpfter Stimme ausgestatteten Sänger begegnen, mußten wir ihm unsere Anerkennung sagen. Den bekannten Orchesterpart übernimmt das Groß. Hoforchester. Wir wünschen der Veranstaltung einen glücklichen Verlauf.

Die in der Rheinpfalz lebenden Badenser werden ebenfalls das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Großherzogs festlich begehen. In Neustadt a. d. B. fand eine diesbezügliche Vorbesprechung statt. In derselben wurde zunächst in eingehender Weise über die Badensfeier referirt, welche aus Anlaß des 70. Geburtstages des Großherzogs von Baden in Neustadt abgehalten wurde und einen glänzenden Verlauf nahm. Auch die kgl. bayerische Regierung, die Neustädter Stadtverwaltung und das Offizierscorps waren damals vertreten. Von der Gründung eines Badener Vereins wurde im Hinblick auf die allgemein überhandnehmende Vereinsmüdigkeit abgesehen. Daß die Badenser auch ohne Verein sich zusammenfinden, wenn es gilt, ihrem Landesfürsten die verdiente Ehre zu erweisen, zeigte der gute Besuch der Versammlung. In derselben wurde von einem anderen Redner darauf hingewiesen, welche bedeutende Rolle das Land Baden und speziell sein Landesfürst bei Gründung des deutschen Reiches gespielt hat und wie sehr der badische Großherzog von jedem Deutschen geehrt und geachtet wird, um so mehr hätten die Badenser Ursache, mit Stolz auf ihren Landesfürsten zu blicken und ihrer Verehrung für den Großherzog auch öffentlich Ausdruck zu geben. Es wurde sodann einstimmig beschlossen, die Jubiläumfeier durch ein Bankett in Neustadt zu begehen, und ein Festkomitee gewählt, das den Tag der Abhaltung des Festes bestimmen wird.

Vom Badischen Handelsstage wurde an den langjährigen Vizepräsidenten Herrn Geheimen Kommerzienrath R. Schreiber in Karlsruhe anläßlich seines Rücktritts von diesem Amt folgenden Dankschreiben verlesen: „Hochgeehrter Herr! Die Nachricht, daß Sie auf die Wiederwahl zum Mitglied und Vorsitzenden der Handelskammer Karlsruhe ebendigitl. verzichtet haben, erfüllt uns mit Empfindungen lebhaften und aufrichtigen Bedauerns. Bedenkt doch diese Ihre Entschliebung für uns nichts Geringeres als den gleichzeitigen Verzicht auf Ihr Mandat zu unserem Badischen Handelsstag und somit das Schweben eines seiner hervorragendsten Mitglieder aus unserer Kreise. Wie schwer dieser Verlust uns trifft, kann nur erweisen, wer weiß, wie ernst Sie es jederzeit mit Ihren Pflichten genommen haben und wie Sie uns fast zwei Jahrzehnte hindurch nicht bloss ein treuer und unerwählter Mitarbeiter, sondern auch so oft Sie zur Leitung unserer Verhandlungen berufen waren, ein ausgezeichnete Präsident und scharfblickender Führer gewesen sind. Wie werden wir den hingebenden und rastlosen Fleiß vermissen, den Sie unseren Arbeiten gewidmet, noch ganz besonders die auf große Lebenserfahrung gestützte Sachkenntnis, mit der Sie die Lösung der uns gestellten Aufgaben gefördert haben. Warmer Dank sei Ihnen dargebracht für Ihre großen und unergieblichen Verdienste um unseren Handelsstag. Möge es uns vergönnt sein, Sie recht oft als Ehrengast bei unseren Tagungen zu begrüßen und so Gelegenheit zu finden, der vergangenen Tage zu gedenken und der gemeinsamen Arbeit für die Interessen des Handels und der Industrie unseres Vaterlandes. Empfangen Sie, hochverehrter Herr, die Versicherung der wahren Hochachtung und Verehrung, welche Ihnen im Namen aller Kollegen auszusprechen die Ehre hat das Präsidium des Badischen Handelsstages. gez. Dissen, gez. Koelle.“

Die Kommission zur Prüfung des städtischen Voranschlags, welcher heute Nachmittag im Bürgerausschuß zur Beratung gelangt, beantragt beim Bürgerausschuß, dem mit einigen Aenderungen

veresehenen aufgestellten Voranschlag seine Zustimmung zu ertheilen. Danach werden die Umlagen etwas ermäßigt und zwar beträgt nach Abzug der Einnahmen mit 3,091,862 M. von den Ausgaben mit 4,720,881 M. der ungedeckte Aufwand 1,628,969 M., welcher in folgender Weise eingebracht werden soll: Grund-, Häuser- und Gefällesteuerkapitalien mit 112,692,030 M. = 43 Pf. (nach dem stadtträtlichen Antrag 45 Pf.) Umlage, Gewerbesteuerkapitalien mit 85,357,200 M. = 43 Pf. (statt 45 Pf.), Einkommensteuerkapitalien mit 41,020,715 M. = 1,29 M. (statt 1,35 M.), Kapitalrentenkapitalien mit 282,033,920 M. = 8,8 Pf. (unverändert).

Öffentliche Beleuchtung. An dem für Beschaffung von Glühbirnen und Zylindern für die öffentlichen Laternen für das Jahr 1901 vorgesehenen Aufwande ist zufolge schonender Bedienung der Laternen durch die städt. Beleuchtungsdiener eine Ersparnis von 829 M. 40 Pf. eingetreten. Von diesem Betrage sollen 350 M. unter die sämtlichen Beleuchtungsdiener unter Berücksichtigung ihres Dienstalters ausgetheilt werden. Die Vertheilung im letzten Stadtraths-Sitzungsbericht, daß der g a n z e Betrag von 829 M. 40 Pf. aufgetheilt werden soll, beruht auf einem Schreibversehen.

Wirtshausverein Karlsruhe. Gestern Nachmittag fand im Saale des Gasthauses zum „Goldenen Adler“ eine allgemeine außerordentliche Versammlung statt, die für das gesamte hiesige Wirtshauswesen vom Wirtshausverein einberufen worden war. Der erste Vorstand Weber eröffnete mit kurzen Begrüßungsworten die Versammlung und theilte mit, daß die Beschwerden über den Hausierhandel in Wirtshäusern dazu führen werden, daß durch gesetzliche Bestimmungen der Hausierhandel bis auf den Handel mit Blumen beschränkt wird. Hierauf referirte Vereinspräsident G l a h n e r über den ersten Punkt der Tagesordnung: Das Gesetz, die Anwesenheit des Personal im Gast- und Schankwirthschaftsgebiete betreffend. Der Redner betonte einleitend, daß das neue Gesetz für das Wirtshauswesen vor Allem für die mittleren und kleinen Betriebe Gärten gebracht hat, die nicht annehmbar sind. Es komme dies zum Theil daher, daß die Erhebungen, die anläßlich der Vorarbeiten zu dem Gesetze gemacht worden sind, wenig zweckmäßig durchgeführt wurden. Man habe es vollständig unterlassen, Vertreter der mittleren und kleineren Betriebe zu hören und daher auch kein vollständiges Bild von der Lage und den Wünschen des Wirtshausbetriebes erhalten. In ganz Deutschland erbehe sich nun bei den Wirtshäusern eine Protestbewegung gegen das neue Gesetz und es sei bereits eine Denkschrift von zahlreichen Wirtshausvereinen gegen die neu eingeführten gesetzlichen Bestimmungen an den Bundesrath abgegangen. Gegen den § 1 des Gesetzes, der verlangt, daß das Personal eine ununterbrochene Ruhezeit von 8 Stunden haben soll, würde nichts einzuwenden sein. Dagegen seien die Bestimmungen bezüglich der periodischen ununterbrochenen Ruhezeit von 24 Stunden und die Bestimmungen für das Personal und die Lehrlinge unannehmbar. Ganz mit Recht lehnen die Wirtshäuser, die Lehrlinge haben, in Folge der neuen Bestimmungen es ab, in Zukunft die Verantwortung für die sittliche Erziehung der jungen Leute zu tragen. Erster Vorstand Weber trat den Ausführungen des Vorredners bei und bemerkte, daß unter den neuen Bestimmungen nur die Wirtshäuser zu leiden haben. Redner polemisirte in scharfer Weise gegen die „Frankf. Zeitung“, weil dieselbe zwei Artikel zu Gunsten der Arbeitnehmer im Wirtshauswesen veröffentlicht hat. Durch solche Artikel werde nur das Personal aufgehetzt. Die Wirtshäuser erlitten immer mehr und mehr gesetzliche Auflagen, jedoch sie nicht wissen, ob sie nicht einmal mit dem Gefährnis Bekanntheit machen. Die badischen Wirtshäuser könnten Gesetze, die für Norddeutschland passen, nicht gebrauchen, da hier die wirthschaftlichen Verhältnisse ganz andere sind. Das Gutachten, das von Baden bei den Vorberathungen für die neuen Bestimmungen abgegeben wurde, sei unzutreffend gewesen. So viel bekannt, sei das Gutachten von der Fabrikinspektion erstattet worden. Es werde Aufgabe der Wirtshäuser sein, sich an die Fabrikinspektion zu wenden, um von ihr zu erfahren, wie sie zu dem Gutachten gekommen ist.

Dieser Punkt der Tagesordnung rief eine längere Debatte hervor, an der sich verschiedene Hoteliers und Wirtshäuser beteiligten. Alle Redner waren der Ansicht, daß die neuen Bestimmungen für die badischen Verhältnisse nicht passend sind. Es wurde deshalb als dringend notwendig bezeichnet, daß sowohl auf dem badischen Wirtshausverbandstag in Mastatt, wie auch auf dem deutschen Bundestag in Hannover energisch gegen die jetzt eingeführten Bestimmungen Stellung genommen und auf deren Beseitigung hingewirkt werden soll. — Der nächste Gegenstand, mit dem sich die Versammlung beschäftigte, betraf die Transferringsfrage. Herr G l a h n e r theilte mit, daß die von der Regierung in dieser Angelegenheit gemachten Erhebungen abgeschlossen sind und nun dem Ministerium des Innern vorliegen. Die Sache wird noch den Landtag beschäftigen. Auch diese Frage rief eine längere Erörterung hervor, in deren Verlauf sich verschiedene Redner gegen die Konzeptionsabänderung an Bierbrauereien aussprachen und Beschwerden über den der gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechenden Betrieb des Domänenrestaurants geführt wurden. In der Angelegenheit selbst wurde allgemein der Wunsch auf baldigste Aufhebung der Transferringsfrage ausgesprochen.

Zusammenloß. Gestern Abend stieß an der Kreuzung der Karl-Friedrich- und Kriegstraße ein zweispänniger Lastwagen mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen, wobei an dem Letzteren eine große Scheibe zertrümmert wurde.

Warnung. Ein stellenloser Schloffer von hier, der sich hier und in den umliegenden Städten unehrlich, stiehlt oder erschwindelt sich F a h r r ä d e r, um sich durch deren Verkauf oder Verfaß sein Dasein zu fristen. Diezu benützt er eine auf seinen Namen vom hiesigen Groß. Bezirksamt ausgestellte Fahrabkarte mit der Nummer 11763, auf welche er die Nummern der Räder abändert, um dadurch Klauen zu machen, als sei er der rechtmäßige Besitzer des Rades. Das ist ihm hier zweimal gelungen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 16. April. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse waren einige Industrie-Aktien abermals höher. Westeregeln Stamm 191 pSt., Zellstoffabrik Waldhof 215 pSt., Zuckerfabrik Waghäusel 73.50 pSt. (Altes Gelbfurze.) Eine kleine Abwärtsbewegung erfuhren Guldah-Aktien, die 116 B. notirten.

Mannheimer Getreidebericht vom 16. April. Die Stimmung war wesentlich fester, insbesondere in Folge der höheren Forderungen von Amerika und La Plata. Die heutigen Notirungen sind: Saronska 131 bis 132 M., Sibirisch. Weizen 127 bis 141 M., Kansas II 135 1/2 bis 136 1/2, Redwinter II 000—000— M., La Plata-Weizen 136—138 M., Aufschick Roggen 108—109 M., Mixed-Weizen 000—000 M., Donau-Mais 95—96 M., La Plata-Mais 95—00 M., Futtergerste 100 bis 000 M., amerikan. Hafer 000—000 M., Russ. Hafer 129—132 M., Prima russ. Hafer 134—140 M.

Wörzheim, 16. April. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 72 Milchschweine aufgetrieben, wovon 52 zum Preis von 80 bis 88 M., das Paar verkauft wurden.

Wasserland des Rheins. Aufwegel, Am 16. April 3,27 m (15. April 3,24 m).

Verquittungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.)

Donnerstag den 17. April:

Deutschn. Handlungsgeh.-Verb. (Südb.) 9 U. Ber.-Abd. Rest. Köllend. Aoloffen. 8 Uhr Vorstellung.

Männer-Turnverein. 8 U. Allgem. Turnen. 6 U. Damenabth. Söfenstr. 14

Turnen. 8 U. Übungsabth. f. Bgl.- u. Herrenabth. im Bierordtsbad.

Schwarzwaldder. 9 U. Vereinsabend. Mönster. Concordiasaal Vortrag Turngemeinde. 9 U. Damen-Abth. Turn. Sophienstr. u. Schützenstr.

Turngesellschaft. 8—10 U. Übungs-Abd. für ältere Mitglieder.

Verein v. Vogelfreunden. 1/9 Uhr Vogelfreundeversammlung. Gold Adler.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 16. April. Kaiser Wilhelm hat zu den diesjährigen Kaisermandatoren drei amerikanische Offiziere eingeladen. Wie ein hiesiges Blatt sich melden läßt, bestimmte Präsident Roosevelt die Generale Corbin, Dong und Wood zu Vertretern der amerikanischen Armee bei diesen Kaisermandatoren. Ferner habe Präsident Roosevelt die Hoffnung ausgesprochen, daß sich zu den olympischen Spielen in Chicago von Seiten der athletischen und turnerischen Kräfte Deutschlands eine rege Teilnahme zeigen werde. Die deutsche Studentenschaft möge die besten Schüler nach Amerika senden, um diese deutsche Spezialität in Amerika einzuführen.

Berlin, 16. April. Der Kaiser und der Kronprinz sind mit Gefolge heute Abend halb 11 Uhr nach Bremerhaven abgereist.

Bremerhaven, 17. April. Bei dem gestern Abend an Bord des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm“ stattgehabten Abendessen erhob sich der Landwirtschaftsminister von Pöbbecke zu einer kurzen Ansprache und übergab dem Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Dr. Wiegand, im Namen des Ausschusses der Teilnehmer an der im September v. J. veranstalteten Nordlandreise des „Kronprinz Wilhelm“ das für das Schiff zum Andenken gestiftete Geschenk, einen künstlerisch ausgeführten prachtvollen silbernen Tafelaufsatz in Form eines segelnden Schiffes. Der Minister schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Dr. Wiegand und den Nordd. Lloyd. Dr. Wiegand sprach Namens des Lloyd seinen herzlichen Dank für das Geschenk aus und trank auf die Stifter desselben.

Rom, 16. April. Wie der „Capitale“ meldet, ist der König gestern auf der Jagd ausgeglitten und zog sich eine leichte Verletzung am Fuße zu. Der König verließ deshalb heute die Gemächer nicht.

Christiania, 16. April. Im heutigen Ministerrat überreichte der Ministerpräsident Steen dem Kronprinz-Regenten sein Abschiedsgesuch. Auch die übrigen Minister stellten ihre Portefeuilles zur Verfügung. Nach dem Ministerrathe berief der Kronprinz-Regent den Präsidenten des Stortings, Berner, und übertrug ihm die Bildung des neuen Kabinetts.

Die Erkrankung der Königin der Niederlande.

Amsterdam, 16. April. Das „Handelsblad“ meldet aus Apeldoorn: Nach dem ärztlichen Bericht von 4 Uhr Nachmittags nahmen die Krankheitserscheinungen bei der Königin seit 24 Stunden nicht zu. Das Fieber nimmt den bisher gewöhnlichen Verlauf. Heute war Professor Noosenstein von der Universität Leiden zur Konsultation im Schloß Zoo.

Aus dem Haag, 16. April. Der Zustand der Königin hat sich verschlimmert.

London, 17. April. Einer hiesigen Agentur wird von Amsterdam gemeldet: Der Zustand der Königin Wilhelmina wird stündlich ernst. Man befürchtet Komplikationen. Es werden noch weitere Ärzte herangezogen werden.

Die Ermordung des russischen Ministers Spjajgin.

Petersburg, 16. April. Der Mörder des Ministers des Innern, der Student der Universität Kiew, Walschaneff, war bei den letzten Unruhen relegiert und sodann strafweise ins Meer eingeworfen worden. Er wurde bald darauf vom Kaiser begnadigt. Der dritte Schuß, den er auf Spjajgin abgab, verwundete den Diener des Ministers, welcher auf den Angreifer zusprang und ihm die Waffe entwenden wollte. Der vierte Schuß ging in die Wand. Die letzten Worte des Ministers waren: „Warum ermordet man mich? Ich bin mir nicht bewußt, jemanden Böses zugefügt zu haben.“ Ein Schuß hatte in den Unterleib getroffen, ein anderer die Leber durchbohrt.

Petersburg, 16. April. Der Mörder des Ministers Spjajgin heißt in Wirklichkeit Walschaneff. Die Ermordung Spjajgins hat in reaktionären Kreisen einen panischen Schrecken hervorgerufen. Man befürchtet weitere Attentate. Der Zar ist tief ergriffen. Es verlautet, der Justizminister Murawiew, dem das Ministerium des Innern angeboten wurde, habe dasselbe abgelehnt, da er fürchtet, ebenfalls das Opfer eines Attentats zu werden. Der Ministerrat soll dem Zaren die Entfernung der sämtlichen Studenten und Studentinnen aus Petersburg vorgeschlagen haben. Im Winter-Palast wurden außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen. Sämtliche Räume, auch die Höfen und Keller-Lokalitäten wurden von einer militär-technischen Kommission untersucht, doch fand man nichts Verdächtiges. Die Attentate auf Trepow und Spjajgin sollen von Personen verübt worden sein, welche sich auf eine vom geheimen Central-Comitee der Studentenschaft ergangene Aufforderung hin freiwillig gemeldet haben.

Petersburg, 17. April. Die Regierung trifft umfassende Vorsichtsmaßregeln sowohl gegen weitere Attentate als gegen Unruhen der Studenten und Studentinnen und gegen die mit diesen sympathisierenden Bürgerkreise.

Die einzelnen Personen, die das Central-Comitee bilden, das die Ermordung des Ministers Spjajgin zc. heraufbeschworen, sind der Polizei unbekannt, ebenso die Geheimdruckerei, in der die Anschläge gedruckt wurden.

Petersburg, 16. April. Das geheime Central-Comitee der russischen Studentenschaft hat von Moskau aus einen Aufruf erlassen, welcher alle Kreise der Intelligenz auffordert, die Studenten im Kampfe für die Freiheit zu unterstützen. Die russische Studentenschaft, so heißt es in dem Aufruf, kämpft nicht mehr für die akademischen Rechte, sondern für die Rechte des russischen Volkes überhaupt. Die Studenten seien zu den größten Anstrengungen und Opfern bereit und würden vor Nichts zurückschrecken, um mit der Reaktion anzukämpfen. Daß das Attentat auf Spjajgin schon seit Langem geplant war, beweist der Umstand, daß der Minister schon vor fünf Wochen ein Telegramm erhielt, welches lautete: „Auf baldiges Wiedersehen. Bogolepov.“ Der russische Unterrichtsminister Bogolepov wurde am 27. Februar v. J. erschossen.

Die Unruhen auf dem Balkan.

Konstantinopel, 16. April. Das bulgarische Exarchat erhob in Sofia und hier gegen die von Rußland geforderte Weihefirmilian zum Bischof von Ustneub feierlich Einspruch. Für den Fall der Weihe hat der Exarch sein Entlassungsgesuch angekündigt. Die Synode in Sofia ersuchte den Exarchen telegraphisch, von der Demission abzusehen, während die Parteileitung Ranzow, Karawalevow, Radostawow und andere

sowie zahlreiche bulgarische Volksversammlungen seine Haltung billigten. Der Ministerrat wird sich morgen mit der Angelegenheit beschäftigen. Man glaubt, daß die Parteileitung in die Vertagung der Weihefirmilian willigen werde. In den Kreisen des Exarchats hofft man, daß auch Rußland der Vertagung zustimmen werde.

Belgrad, 17. April. Von Sofia ist man lebhaft bemüht, die bevorstehende Weihe des Metropoliten Firmilian durch ungläubliche Einschüchterungen zu hintertreiben. Heute lief die Meldung ein, Firmilian werde demnächst ermordet werden. Tatsächlich erhielt die serbische Regierung die Mitteilung, daß drei Agenten des mazedonischen Komitees in Sofia, dessen Leiter sich mit dem gegenwärtig in Paris weilenden Boris Saafow im Gespräch befindet, nach Ustneub zur Ermordung Firmilians begeben hätten. Die Behörde von Ustneub wurde hierüber verständigt. In Ustneub selbst herrscht trotz der Erregung von Sofia aus vollkommene Ruhe. Die dortige bulgarische Bevölkerung benimmt sich gegenüber der bevorstehenden Weihe Firmilians völlig gleichgültig, was verständlich ist, da die Bulgaren in Ustneub ohnehin einen Bischof besitzen, es sich also nur darum handelt, ob ein zweiter Bischof, der dem Patriarchat, nicht aber dem bulgarischen Exarchat untersteht, ein Serbe oder ein Grieche sein kann. Zudem weiß Firmilian bereits fünf Jahre dort als Verweser des Bisthums. (Nöln. Z.)

Die Unruhen in Belgien.

Brüssel, 16. April. In der Repräsentantenkammer steht heute auf der Tagesordnung die Revision der Verfassung. Die Tribünen einschließlich der für das diplomatische Corps sind überfüllt. Der frühere liberale Ministerpräsident Beernaert (Rechte) ergreift das Wort und erinnert daran, daß schon vor neun Jahren die Verfassung von den Kammern abgeändert worden sei. Damals glaubte man den Frieden für lange Zeit gesichert. Jetzt werde die Regierung mit Gewalttätigkeiten bedroht und versucht, die Beratungen des Parlaments zu hindern. Er sei der Ansicht, das gegenwärtige Wahlsystem sei durchaus befriedigend. Seit 15 Jahren habe die Kammer zahlreiche soziale Gesetze geschaffen. Man antworte ihr darauf mit dem allgemeinen Zustand. Es müsse zugegeben werden, daß die liberale Linke keinerlei Verantwortung für die Unruhen treffe.

Redner wird häufig von dem sozialistischen Abgeordneten Vandervelde unterbrochen, der anspricht: Das allgemeine Stimmrecht ist der alleinige Gebieter!

Beernaert fährt fort: Es handelt sich um die Existenz Belgiens. Die Regierung, die vor dem Aufruf weichen würde, wäre der Stellung, die sie einnimmt, unwürdig. Redner fragt, wie man daran denken könne, die Revision der Verfassung zu verwirklichen, wofür eine Majorität von zwei Dritteln notwendig sei, die man nicht zu finden hoffen könne.

Feron (Progressist) meint, das Parlament könne dem König nahelegen, daß die Auflösung der Kammer am Plage sei. Dazu genüge, daß der Antrag auf Revision angenommen werde. Um fünf Uhr Abends wurde die Sitzung geschlossen.

Brüssel, 16. April. Es besteht kein Zweifel mehr, daß die Regierung entschlossen ist, die Session am Freitag oder einige Tage später zu schließen. Andererseits heißt es lt. „Ff. Z.“ daß verzweifelte Anstrengungen gemacht werden, um den König von der Notwendigkeit der Kammerauflösung für die Ruhe des Landes zu überzeugen. Die Sozialisten haben bisher in dieser Bewegung jede antimonarchistische Agitation vermieden. Sollte der Monarch aber von seinem Recht nicht Gebrauch machen, so würden sie die Taktik ändern und es gilt selbst als möglich, daß ein Teil der Progressisten sich sodann gleichfalls offen als Republikaner bekennen würde.

Es scheint, daß die liberale Partei dabei eublich den letzten möglichen, aber auch notwendigen Schritt zur Lösung der Krise gehen hat. Der „Soir“ und „Peuple“ kündigen an, daß die liberale Linke des Senats und der Kammer die Intervention des Königs nachgesucht und ihn aufgefordert haben, von dem Rechte Gebrauch zu machen, das Artikel 71 der Verfassung ihm gewährt, dem Recht zur Kammerauflösung. Der „Peuple“ richtet einen Aufruf an die 300 000 Streikenden und sieht sie an, faktblich zu bleiben. Der Aufruf schließt: Notre force actuelle est dans la legalité! Zahlreiche Gesuche von Arbeitgebern an den König und die Kammer um Gewährung der Arbeiterforderung werden bekannt. Für Freitag, den Tag, für den man die Heimkehr der Kammer erwartet, ist eine Sitzung des Generalsrats der sozialistischen Partei angesetzt.

In Mecheln streiken inzwischen nach einigen Schätzungen etwa 20 000, in Charleroi 60 000, im Centre 52 000, in Mons 45 000. Aus Antwerpen wird eine gewaltige Ausbreitung der Bewegung gemeldet. Bei Cockeril in Hoboken allein feiern 30 000 Mann. Cockeril in Seraing ist das einzige Werk der hiesigen Gegend, wo noch gearbeitet wird. Als andere Streikende sie in die Bewegung hineinziehen wollten, kam es heute zu Zusammenstößen mit dem Militär. Es gab mehrere Verwundungen. Einige Cafés wurden zerstört. Arbeiter warfen mit Steinen.

Verschiedene Arbeitgeber haben ihren Arbeitern Streikunterstützungen zugesagt. Deputierte des Industriebezirks, mit denen ich heute sprach, glauben nicht an einen friedlichen Verlauf des Streiks im Minenbezirk, besonders wenn das Brod erst knapp wird. Bisher ist die Haltung der Streikenden fast überall eine würdige, stellt der Disziplin der belgischen Arbeiterschaft ein gutes Zeugnis aus. Dabei gibt es in Belgien keinen Ort, wo nicht Streikende aller Arbeitsbranchen vorhanden sind. Die Angabe von Gesamtziffern kann angesichts der großen Bedeutung der Handwerks- und Kleinindustrie in Belgien nicht als zuverlässig sein.

Brüssel, 16. April. Unter den gestern verhafteten Personen befand sich auch der Vater des Abgeordneten Sambonin, der einen scharf geladenen Revolver bei sich trug. In Jumer wurden mehrere Schüsse gegen die Kirche abgefeuert. In Fleny und Bouffes sind die Telegraphendrähte durchschnitten worden. In Genuffines wurde vor der Wohnung des Gemeinderats-Mitgliedes Rogel eine Dynamitpatrone aufgefunden. Gestern wurde in der Center-Weberei von Boertoein ein großer Transmissionsriemen von einer Meter Breite an verschiedenen Stellen durchschnitten. Eine Katastrophe wäre unsehbar herbeigeführt worden, wenn das Verbrechen nicht rechtzeitig entdeckt worden wäre.

Brüssel, 16. April. Trotz stürmenden Regens erwarteten heute früh halb 7 Uhr gegen 2000 Personen die Särge, die un-

glücklichen Opfer der blutigen Vorgänge vom Samstag. Bei dem Hospital St. Pierre halten die Leichenwagen, von Strängen mit roten Schleifen bedeckt. Die Inschriften darauf wie: „An defenseur du suffrage universel“ und „A la victime du devoir“ sind weithin lesbar. Ein Aufgebot von 24 Polizisten umgibt den Leichenwagen. Unterwegs mehrte sich das Leichengefolge bedeutend; die Haltung desselben ist sehr würdig. Kein Ausruf alles grüßt schweigend die Toten. Gemäß Versprechen Banderbelben den Behörden gegenüber sind weder Fahnen noch Embleme sichtbar. (Ff. Z.)

Brüssel, 16. April. Es wird berichtet, daß der Thronfolger Prinz Albert als Major des 1. Bataillons der Grenadiere sich der Consignation der übrigen Offiziere nicht entziehen wollte. Wäre das Regiment ausmarschiert, so hätte man den Thronfolger auf der Straße Dienst thun sehen. König Leopold drückt seinem Neffen seine große Freude über die Pflichterfüllung aus.

England und Transvaal.

London, 17. April. Neuter meldet aus Graafreinet: Bei der Verhandlung des Kriegsgerichts gegen den Burenführer Kruijinger verlas der Staatsanwalt, als derselbe als Zeuge aufgerufen wurde, einen aufgefundenen Brief Kruijingers an Scheeper, worin Kruijinger das Vorgehen Scheepers betr. das Niederbrennen von Häusern bedauert und sich als humaner Mann erweist. Der Gerichtshof sprach sodann Kruijinger frei. Der Gefangene ging, wurde jedoch sofort zurückgebracht und jedes Mitglied des Gerichtshofes, einschließlich des Staatsanwalts, stüfftelte ihm die Hand.

London, 17. April. General Hamiltons Berichte aus Pretoria über die jüngsten Operationen melden, daß die Buren am 11. April 7 Todte, 6 Verwundete und 11 Gefangene verloren. Am 12. ds. machte Hamilton einen Abstecher nach Oren und operierte bei Kerkdorp. In den beiden folgenden Tagen machte er 61 Gefangene. Die Kommande des Obersten Morkhat unterstützte ihn bei Bloemhof. Die vereinigten Kräfte überrannten bei Weiser Berg ein Burenlager und machten 50 Gefangene. Außerdem wurden zahlreiche Wagen und Munition erbeutet.

London, 17. April. Hier ist die Gründung eines obersten Gerichtshofs für Transvaal verfügt worden, der am 8. Mai beginnen wird. Ebenso werden Gerichtshöfe in verschiedenen Bezirken des Randgebietes eingesetzt werden, die am 20. Mai in Tätigkeit treten sollen. Die Verhandlungen müssen ausschließlich in englischer Sprache geführt werden.

Neue Friedensverhandlungen.

London, 16. April. Auf eine heute Morgen eingetroffene Depesche Milners wurde der Ministerrat plötzlich zusammenberufen. Der Ministerrat versammelte sich um 12 Uhr und um 12 U. 30 M. war die Beratung beendet. Alsdann begab sich Lord Salisbury zum König und blieb bei ihm bis zur Abreise des Königs nach Sandringham um 2 Uhr 15. (Ff. Z.)

London, 17. April. Das Resultat des gestrigen Kabinettsrats wird noch streng geheim gehalten. Doch glaubt man, daß die Regierung in ein bis zwei Tagen eine Erklärung über den Stand der Verhandlungen abgeben wird. Wie die „St. James Gazette“ erfahren haben will, beriet der Kabinettsrat gestern über von Milner am Dienstag Abend erhaltene Depesche, die die erste klare Auseinandersetzung der Forderungen derjenigen Burenführer enthielten soll, welche sich über ihre Bedingungen noch nicht geeinigt haben. In offiziellen Kreisen glaubt man, daß, wenn eine Verständigung über die Hauptpunkte die Aufgabe der Unabhängigkeit und die Behandlung der Kaprebelln erzielt werden könnte, unverzüglich der Friede erklärt und die Verhandlungsdemonstration zurückgezogen wird. Die minder wichtigen Punkte aber, wie die Wiederherstellung der gestörten Farmen usw., dürften einer später einzuführenden Kommission von Engländern vorbehalten werden. (Verl. Lokalanz.)

London, 17. April. Von den Unterhandlungen mit den Burenführern liegen zuverlässige Meldungen nicht vor. Die Meldungen der hiesigen Morgenblätter enthalten offenbar nur Kombinationen, aus denen allerdings hervorgeht, daß über die Frage der Unabhängigkeit der Republik und der Begnadigung der Kaprebelln bisher keine Einigung erzielt werden konnte, sowie daß die Buren bisher auch nicht einmal ihre Bereitwilligkeit offiziell zugestanden haben, auf die Unabhängigkeit zu verzichten.

London, 17. April. „Daily Mail“ erklärt, im Kriegsamt erwarte man heute stündlich von Kitchener Nachricht über den Abschluß der Verhandlungen. Eine Entfesselung wird allerdings erwartet, denn auf heute Mittag ist wieder der Ministerrat einberufen. Aber andere Meldungen betonen, daß man entweder ein Nachgeben der Burenführer oder den Abbruch der Verhandlungen erwarte.

Amsterdam, 17. April. Hier ist die Hoffnung auf einen Friedensabschluß inzwischen wieder zuversichtlicher geworden. Wie es heißt, hat der gestrige englische Kabinettsrat bebingungsweise die Freigabe des Kabels zu einer Verständigung zwischen dem Präsidenten Krüger und den Burenführern zugestimmt. Wenn so heißt es in eingeweihten Kreisen der Friedensabschlusses demnächst herbeigeführt werden sollte, so ist es hauptsächlich die energische Initiative des Königs Eduard zu verdanken, der auch vor dem gestrigen Londoner Kabinettsrat eine lauge Unterredung mit Lord Salisbury hatte und diesem nochmals dringlich vorstellte, daß er den baldigen Abschluß des Friedens wünsche.

Die Vorgänge in China.

Hankow, 16. April. (Neuter.) Wie aus Canton berichtet wird, überbrachte ein dort gestern eingetroffener Kurier die Meldung, daß mehr als 2000 Mann kaiserliche Truppen, die von General Su entsandt worden waren, um Aufständische aus einer Ortschaft zu vertreiben, von den Aufständischen in einem Engpaß überfallen seien. Die gesamte Mannschaft sei getödtet bzw. gefangen genommen worden. Der Vicekönig von Canton erbat aus Peking telegraphisch Verstärkungen.

Petersburg, 16. April. Der „Russ. Invalide“ veröffentlichte einen beim Generalsstab eingegangenen Bericht vom 12. aus Port Arthur, dem zufolge in jüngster Zeit auf der Grenze der Provinzen Wenden und Kirin große Scharen chinesischer Räuber sich in der Nähe der Eisenbahnhaltungen gezeigt haben. Eine Abtheilung der Grenztruppe verfolgte eine Bande von 200 Mann in eine Versteckung, in der sich drei Banden vereinigt. Sie wurden dort vernichtet und von 500 Mann rettet sich nur 30. Auf russischer Seite blieb 1 Mann todt, 1 Mann wurde schwer, 1 Offizier und 4 Mann leicht verwundet.

Gewerbebeschule.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 1. Mai. Neutretende haben sich mit dem Zeugnis der zuletzt besuchten Schule und mit Bescheinigung, früh präzis 1/7 Uhr im Anstaltsgebäude (Zirkel 23) zur Aufnahmeprüfung einzufinden. Die Schüler des II. und III. Jahreskurses erscheinen am Samstag den 3. Mai, präzis 1/7 Uhr früh. Die vom Vater (Fürsorger) und Lehrmeister unterzeichneten Zeugnisbüchlein sind mitzubringen. Ausretende müssen eine schriftliche vom Vater (Fürsorger) und Lehrmeister unterzeichnete Austrittserklärung einreichen; das Datum des Einlaufs dieser Austrittserklärung beim Schulvorstande ist für die Schulgeldberechnung maßgebend. Gesuche wegen Schulgeldbefreiung nehmen die Herren Klassenlehrer entgegen; seitherige Befreiungen müssen erneuert werden. — Auf regelmäßigen Schulbesuch wird mit aller Strenge gehalten, worauf beim Abschluss von Lehrverträgen zu achten. — Abendliche Fachlehrcurse für Gehilfen (Wäsche) nach Bedarf. — Öffener Zeichenaal. — Schulprospekte, Jahresberichte und Auskunft über Lehrverträge, Lehrverträge und dgl. auf Anfrage beim Vorstand. —

Die handelsgewerblichen Unterrichtskurse für Frauen und Jungfrauen (Geschäftsgeschilfen) beginnen Donnerstag den 1. Mai, abends 8 Uhr, und umfassen: Rechnen, Korrespondenz, Post- und Bahnbetrieb, einfache und doppelte Buchführung, Französisch, Englisch, Schön- und Maschinenzeichnen, Stenographie und Handarbeitszeichnen. Schulgeld halbjährlich 3 Mark. Persönliche Anmeldungen am gleichen Abend im Schulgebäude. Aufnahmebedingung ist das zurückgelegte 16., für Maschinenzeichnen und Stenographie das 17. Lebensjahr. Austritte sind schriftlich beim Schulvorstand anzugeben; das Datum des Einlaufs ist für die Schulgeldberechnung hierbei maßgebend. Karlsruhe, am 24. März 1902.

Der Gewerbebeschul-Vorstand.

Rektor: Dr. Cathan, Architekt. 8856.2.1

Bersteigerung.

Freitag den 18. April, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage in meinem Laden Ecke der Karl- und Amalienstraße gegen Barzahlung aus dem Nachlass des türkischen Majors Herrn Chehammedin:

2 Uniformen mit Capulettes, Säbel, Fetz und Mantel, 5 gute Anzüge, 2 Winter- und 1 Sommer-Überzieher, Hosen, Westen, 1 Regen-Gummimantel, Handschuhe, weiße und wollene Hemden, Unterzieher, Socken, Morgenröcke, Feldmesser, Spazierstöcke mit Silbergriff, Besteck, Taschenmesser, 6 Paar Stiefel, 1 Paar Reistiefel, türkischer Servietten, 1 Koran-Buch in Etuis, 1 bereits neuer Reisetoffer, 1 alterer Koffer, 2 Handkoffer, diverse Bücher: Kriegswissenschaft, militärische Bücher, deutsche, franz., türkische Wörterbücher, 1 goldene Taschenuhr mit goldener Kette, 1 Weisheitsring, 1 Ring mit blauem Stein, Hemden- und Manschettenknöpfe, 2 Kollennbüchse in Eisenblech geschnitten, ferner: 1 Sofa, 2 Lehnsesseln, 1 polierter Tisch, 1 Verticow, 1 gute Chaiselongue, 1 Pfeilertommode mit Spiegel, 1 fünfarmiger und 2 dreiarmer Gasleuchter, 1 Entree-Gaslampe, 3 bessere Oelgemälde, ein feines Messing, 1 wenig gebrauchter Frank-Drilling, 1 guter Revolver u. dergl. 4866.2.2 wozu einladet

B. Kossmann, Auktionator.

Badische Feuerversicherungsbank Karlsruhe.

Die Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Versicherungen aller Art gegen Feuer, Explosionsgefahr und Einbruchdiebstahl zu festen Prämien. Näheres durch die Agenten oder die General-Agentur in Karlsruhe. 2398*

Gaul, General-Agent, Bureau: Amalienstraße Nr. 28, 1. Stod.

Rob. Schneider, Kronenstr. 6, II., Vertreter der Naturheilkunde.

behandelt alle noch heilbaren Kinder-, Frauen- u. Männerkrankheiten mit nachweisbaren vorzüglichsten Erfolgen, durch die Naturheilmethode. Sprechzeit: 7-9 u. 1-4 Uhr. Abends 7-8 Uhr. Sonntags: 7-11 Uhr. Gesundheitsrat der Naturheilvereine: Karlsruhe, Gillingen, Rastatt, Bruchsal u. Offenburg. 504.13.7

Baumwollene Strickgarne

in echtschwarz und farbig, englische Vigogne (Halbwolle) in weiß, schwarz und melirt,

Strümpfe u. Strumpflängen

empfehlen in guten, dauerhaften Qualitäten zu billigsten Preisen Emil Kley, Erbprinzenstr. 25. 4930

Zur Jubiläumsfeier

empfehle elegante Frack-Anzüge, Gehrods- u. Jaquett-Anzüge, einzelne Fracks, Gehrods, Beinleider, schwarze und weiße Westen in jeder Preislage. Großes Lager in deutschen u. englischen Stoffen. Anfertigung nach Maß in bekanntester Ausführung.

N. Breitbarth,

Karlsruhe, Kaiser- u. Lammstr.-Ecke. Telefon Nr. 1512. 4963

Kaffee

Fabriken in Viersen Berlin Breslau Heilbronn

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten mit

Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen!

befindet sich in

Karlsruhe

nur

Kaiserstraße 27
" 68
" 134
Werderstraße 39.

Bitte genau auf Firma, Straße und Hausnummer zu achten.

Thee

Eigene Cacao-, Chocolate- und Zuckerwaren-Fabrik

Zuckerwaren Biscuits

Schluss des Corset-Ausverkaufs

Kaiserstrasse 96 in einigen Tagen. Preise nochmals herabgesetzt.

Kinderkleidchen Tellermützen Häubchen

in reicher Auswahl bei mässigsten Preisen bei

Rudolf Vieser, Kaiserstrasse 153.

Wichtig für Hausbesitzer, Bauherrn und Architekten.

Patent-Jalousie-Beschlag „Architector“.

Praktischste, neueste Befestigungsart von Jalousien, Marquisen, Kolljalousien und dergl.; stellt sich bedeutend billiger wie die bisherige Befestigung.

Keine Löcher in die Steingewände. Keine Dübel. Kein Eingypfen. Schnelle Montage (10 Minuten). Leicht abnehmbar. Unbedingtes Festhalten. Kein Herausfallen der einzelnen Theile. Kein Verschüttern der Steine wie bisher, durch Löcher schlagen. Von Jedermann mit Leichtigkeit zu befestigen. An jedem alten und neuen Hause anzubringen. B6750.3.1

Langjährige Garantie und Dauerhaftigkeit. Musterbeschläge und Musterfenster stehen zu Diensten.

Karl Schupp, Schlosserei und mech. Werkstätte, Schützenstraße 42.

Amerik. Maiskolben-Pfeifen!



Stück 20 Pfg.

Absolut trockenes Rauchen! Absorbirt den Nicotinfast! Keine feuchten Tabatreste!

Alleinverkauf: Friedrich Weber, Drehsler, Kaiserstraße 207.

Verkauft nach Auswärts: 1 Carton mit 6 Stück fort. gegen Einzahlung von 1,40 Mk. franco. 4946

Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Frau M. Köllenberger Wwe., 28 Werderstraße 28, empfiehlt einen guten, kräftigen Mittagstisch von 50 Pfg. an. Auch wird Essen über die Straße abgegeben. 4768.3.3

Bordeaux- und Burgunder-Weine

von M. 1.10 p. Fl. an empfiehlt 12992

Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Früchte- und Gemüse-Conserven reelle Packung, feinste Qualität, zu Fabrikpreisen mit 10% Rabatt bei

Carl Hager, Hoflieferant, Telephon 358.

Futterartikel.

Hafers, Haferstroh, Mais, Maisstroh, Württemberg. Häcksel, Futtermehl, Kleie, Erdentreiber, Malzkeimen, Erdnusskuchen, Nohnkuchen, Sesamkuchen, Nestsuchen, Weiskorn zur Saat, Weidenzahmais, Weizen, Abfallweizen, Gerste, Futtergerste, Widen, Viehsalz, Glaubersalz, Bruchreis, Hirsen, Haferkern, Hanfstraat empfiehlt sowohl en gros als en détail billigt 4928

N. J. Homburger, Kronenstr. 50, Karlsruhe.

Melaffetormehlfutter (ca. 41% Zucker u. ca. 20% Wasser) Patent Schwartz, bedeutender Preisabschlag, billigt bei 2449*

Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Patent-Anwalt G. KLEYER, KARLSRUHE

Tel. N. 1303 Kriegstr. 77. (BADEN)

Achtung!

Seit 1. April befindet sich mein Schneiderartikel- u. Furnituren-Geschäft B6595.8.2 Herrenstraße 42. Peter Mees.

Herren-Hüte

meine bekannte Spezial-Marke Stück Mt. 2.90 ist in modernen Farben neu eingetroffen.

Arthur Feder, Kaiserstr. 199 a Ecke Waldstraße.

Ankauf

getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Willkürsessel, gebrauchte Betten und Möbel und zahlr. hierfür die höchsten Preise

Frau Elise Levi, Markgrafenstraße 23 parterre. 1841*

Maß-Anzug

„Merkur“ à Mk. 45 ist seiner Eleganz u. Solidität wegen sehr beliebt. Zu bestellen bei J. Schneyer, Ecke Marien- u. Werderstr. Größtes Stofflager. Auf Wunsch stehen Muster zu 20,6 Diensten. 1808

Ansichtskarten.

Nur so lange die erste Auflage reicht, verkaufe ich meine Ansichtskarten in hochfeiner, 9farbiger Lithographie zu folgenden Vorzugspreisen: 3596.5.5

1 Serie zu 12 Karten M. —,70
2 Serien M. 1.20
4 Serien M. 2.00 (Ladenpreis Serie M. 1.20)

Hermann Boschert, Adlerstraße 44 und Kaiser Wilhelm-Passage 14/22.

Morgen, sowie jeden Freitag Fastnachtsküchlein

in bekannter Güte empfiehlt Theodor Gartner, Wiener Brod- u. Feinbäckerei, Telephon 1272, Zirkel 26.

Costüm-Röcke

4807

Das Neueste!

aus Cheviot
schwarz und farbig
mk. 19, 16⁷⁵, 14⁵⁰, 12⁵⁰,
10⁵⁰ u. 9⁰⁰

aus Alpacca und Kammgarn
mk. 28, 21, 17⁵⁰ u. 14⁵⁰

S. Model.

Verein
chem. bad. Leib-Dräger
Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Sr. Königl.
Hoheit des Großherzogs Friedrich
von Baden.



Samstag den 19. April 1902,
Abends 7/8 Uhr,
General-Versammlung
im Vereinslokal „Drei Könige“
(Ecke Kreuz- u. Hebelstr.).
Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungsprüfungs-
kommission.
2. Besprechung wichtiger Vereins-
angelegenheiten.
Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bitten
Der Vorstand.



Gesellschaft
Fidele Rheinländer.
Unser Wahlspruch alle Zeit
Witz, Humor und Gütlichkeit.
Freitag Abends 8 1/2 Uhr:
Vereinsabend
im Concordienaal, Restaurant
Möniger.

Fechtclub
Hermunduria.
Freitag den 18. April, Abends 9 Uhr:
Fechtübungen
in der Akademischen Fechtschule
Rudolfstraße 10.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

**Lorbeerbäume, Kronen-
bäume und Pyramiden.**
Große Schaulustige werden preis-
werth abgegeben. 4961.3.1
Herm. Müller,
Kunst- und Handlungsgärtner,
Kaiserstrasse 174.
Fahrrad-Verkauf.
Ein Fahrrad, so gut wie neu,
ist billig zu verkaufen. Zirkel 19a,
parterre. B6813

Schwarzwald-Verein
(Section Karlsruhe).
Donnerstag
den 17. April 1902,
Abends 9 Uhr:
Vereinsabend
im Möniger (Con-
cordienaal).
2. Abend: Brian-
gon—Monte Prorel—
Montgenèvre—
Pinerolo.
Cotte di Sestriere—Fensterettes—
Pinerolo.



Großes Glück
hatte meine Collecte wieder in
der Frankfurter-Lotterie.
Der 1. Haupttreffer, Lt. Depeche,
ca. 7000 Mk. B., kam an einen
meiner Kunden. Nun empfehle
Mannheimer, Darmstädter,
Macklenburger, Offenburger,
wirklich. Kunst- und diverse
staatl. genehmigte Geld-Loose.

Carl Götz,
Leberhandlung u. Bankgeschäft,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Neue ägyptische
Speise-Zwiebeln,
sehr schöne, gesunde Frucht, per Zentner
Mk. 8,50, empfiehlt
Fritz Loppert,
Karlsruhe. 4954

I. Schnittbohnen
8 Pfd.-Dose 48 Pf., 4 Pfd.-Dose 64 Pf.
5 " 72 " 8 " 1,15 Mk.
8,1 " 72 " 8 " 4929
L. Dörflinger, Waldstr. 45.
Ueber die Festtage empfiehlt
sich ein tüchtiger

Rüchende als Anstalt.
Offerten bitten man mit Preis
unter Nr. 4965 an die Exped. der
„Bad. Presse“ zu richten.
Wäsche zum Bügeln wird an-
genommen und bestens besorgt. 5.1
B6779 Steinstraße 6, 3. St.

Damen-Fahrrad,
gut erhalten, für 40 Mk. zu ver-
kaufen. Ludwig-Wilhelmstraße 12,
1. Etage, links. B6792
Ein tüchtiger Sportwagen ist
zu verkaufen. B6778
Werderstraße 71, IV, rechts.

Billig zu verkaufen
wegen Platzmangel: 8 vollständige
Betten, neu und gebraucht. B6808
Schwanenstraße 84.
Ein schöner Kinderliogwagen
mit Gummireifen ist billig zu ver-
kaufen. B6804
Jägerstraße 59, Nordh., 2. Et.

Bernh. Kranz,

Werderplatz 37 * Waldstraße 40 c,
36 Kaiserstraße 36

4952.2.1 empfiehlt:

I.	
Kaisermehl Nr. 0	16 45 70
Kaisermehl Nr. 00	18 50 80
Kaiseraudzug	20 55 90
Echt ung. Kaisers- audzug	24 70 110
feinsten Kernmehl	18 50 80
Gries	20 — 19
feinstes franz. Gries	20 — 19
II.	
Dürröhl.	
Zweifeln, boden- trocken	20 19 19
do. größere	25 24 23
do. große	30 29 21
do. größte Frucht	35 34 32
Pflaumen	50 48 46
do. Aprikosen	60 58 57
do. Birnen	60 58 56
Birnen	70 68 66
Birnen, Murg- thaler	25 24 23
Apfelsinen	40 39 38
Amerikan. Dampf- äpfel	55 54 54
Äpfel	50 29 28
Kraus-Feigen	25 —
Risten-Feigen	30 29 28
Datteln	30 28 26
Brotkrumen, täglich frisch, von 3 u. 5 an.	45 42 40
III.	
Süßlenfrüchte.	
Birnen, per Pfd. 15, 20, 25	
Äpfel, ganze, per Pfd. 18	
do. halbe, „ „ 16	
IV.	
Gemüse.	
Gemüse, per Pfd. 38	
Gemüse, bessere, per Pfd.	45
Gemüse, beste Hausmacher, per Pfd. 60	
Bruchmacaroni, dicke, per Pfd.	20
do. dünn, per Pfd.	30
Ganze Macaroni, in jeder Sorte, Pfd. 36, 40	
Pasteten, per Pfd. 26	
Pasteten, per Pfd. 25	
Pasteten, per Pfd. 30	
Pasteten, per Pfd. 40	
V.	
Kaffee, gebrannt,	
per Pfd. 80, 100, 110, 120, 140 und 160	
Malzgerste, per Pfd. 20	
3 Pfd. 50	
Frankfurter, Feichten- u. Gries-Likör, sowie Pfeffer & Dill-Kaffee- Essenz	
billig.	

Betheiligung.

Intellig. Kaufmann, dem reiche Erfahrungen und feinste
Referenzen zur Seite stehen, möchte sich an einem Geschäft mit kleinem
Kapital thätig beteiligen.
Off. Offerten sub Nr. B6805 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Wirthsleute
(Mehrer) suchen nach, gutgehende
Wirthschaft oder Mehrgerei
zu pachten.
Offerten unter Nr. B6806 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Hund-Verkauf.
Eine echte Fuch-Dachshundin
nebst 2 Jungen sind billig zu
verkaufen. 4961.2.1
Kugartenstraße 56.

Sommerüberzieher
für mittl. Figur, wie neu, billig
zu verkaufen. B6797
Jägerstraße 57, Hinterh., 4. St.

Großherzog. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Donnerstag, 17. April 1902.
Abth. A (Rothe Abonnementskarten).
51. Abonnements-Vorstellung.
Violetta
(La Traviata).
Oper in 3 Akten, nach dem Italienischen
des F. M. Biave. Musik von G. Verdi.
Musikalische Leitung: Felix Wolf.
Szenische Leitung: Mathias Schön.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 1/7 Uhr.
Mittel-Preise.

Getrocknete Schnittbohnen,
per Pfd. 150, 1/4 Pfd. 40

Bindegrün,
feinstes, Thujä, Melinospora, Crypto-
merien, Kirchlorbeere z. zum Fest-
empfehlen billig. B6799.2.1
Badedirektion Gleisweiler
(Bayer. Pfalz).

Erfahrener Buchhalter
empfiehlt sich in Aufstellungen
von Jahresabschlüssen, Bücher-
Neueinrichtungen zc. Gest. An-
erbieten unter Nr. B6745 an
die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Ueber die Festtage
ist ein groß., elegant möbl.
Parterre-Zimmer in
sonniger, freier Lage bei
kinderlos, besserer Familie
zu vermieten. B6770
Gartenstr. 54, part.

Ein **Rinderwagen** und eine
gute **Kouvertjähre** sind billig zu
verkaufen. B6755
Werderstraße 68, 3. St., rechts.

Stellen finden.
Provisions-Reisende gesucht
für neuen Patent-Artikel. D. N. B.
ang. Zu erf. Zirkel 12, 6th., 2. St.,
Abends 6—7 Uhr. W. E. Tolles. B6774

Tüchtiger Tischschneider
auf **Damen-Jaquets** kann sofort
eintreten bei B6784
Chr. Voorwalt, Kaiserstr. 122.

In ein **Herrenmodeartikel-Ges-
chäft** wird eine tüchtige
Verkäuferin

per 1. Mai gesucht, welche mit
Branche (kaufmännischen) Kenntnissen
bezugt.
Offerten unter Nr. 4948 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Perfekte Taillen-
Arbeiterin**
wird für dauernd gesucht. Zu erf.
unter Nr. 4949 in der Exped. der
„Bad. Presse“.

Büglarin-Gesuch.
Zu ein Wäsch- und Bügelgeschäft
wird sofort eine Büglarin gesucht.
B6795 Steinstraße 14, 1. St.

Mädchen gesucht.
welches selbständig lothen kann
u. Handarbeit verrichtet. Hoher
Lohn, kleine Familie. Kaiser-
straße 109, 3. Stock. 4950
Ein **braves, fleißiges Mädchen**
wird sofort in einem kleinen Haus-
halte gesucht. Zu erf. Adlerstr. 4,
3. Stock. B6787

Ein **Mädchen** für Nachmittags
zu einem Kinde gesucht. B6808
Kaiserallee 59, 2. Stock.

**Kinder mädchen-
Gesuch.**
Der Schule entlassenes event. auch
alt. Mädchen zu einem Kinde bei gutem
Lohn auf sofort gesucht. 4943.2.1
Jägerstraße 20, im Laden.

Tüchtige Mädchen,
An- und Auslegerinnen, für Stein-
druckmaschinen gesucht. Zu
melden Morgens zwischen 11 und
12 Uhr, Nachmittags 6—7 Uhr.
Kunstdruckerei Künstlerbund,
2.1 Erbringerstraße 10. 4960

Tapezier-Gehilfe
zum sofortigen Eintritt auf dauernd
gesucht bei B6790
W. Halk, Erbringerstr. 26.

Mädchen-Gesuch.
Ein fleißiges, reinliches Mädchen
Mädchen bis 1. Mai gesucht.
4882.4.2 **Hotel Lutz.**

Stellen suchen
Friseurgehilfe,
älter, sucht sofort Stellung.
Zu erf. an Erbringerstr. 1.

Krankenwärter mit guten
Zeugnissen
sucht Stellung bis 1. oder 15. Mai.
Gest. Offerten unter Nr. B6781 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Büffetfräulein.
Ein jüngeres Fräulein, perfekt und
gewandt, welches in größerem Betrieb
thätig war, sucht Stelle. Gute
Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten
unter Nr. B6766 an die Expedition
der „Bad. Presse“.

Fräulein,
welches im Stenographieren u. Schreib-
maschine gut bewandert, sucht Stellung
auf 1. Mai ev. auch später in Karls-
ruhe. Offerten unter Nr. B6800 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein junges, fleißiges **Mädchen**
sucht auf 1. Mai Stelle, am liebsten
zu kleiner Familie als Mädchen allein.
Näheres Klauwischstr. 24, 4. Stock,
links. B6798

Ein **Frau** sucht für die Ver-
mittlungsstunden Beschäftigung.
B6767 Schützenstraße 22, 6th., part.

Zu vermieten
Durlacherstr. 57, 1. St., Wohnung
von 1 Zimmer, Küche u. Zugehör
für 1 oder 2 Personen auf 1. Mai
zu vermieten. B6813

Georg-Friedrichstr. 24 sind 2
Mansardenwohnungen, eine
mit 2 Zimmern u. Küche u. eine mit
1 Zimmer u. Küche, auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres bei Wiedemann. **Hoh-
heid, Rudolfstr. 9.** B6788.2.1

Göthelstraße 32, 3. Stock, ist eine
schöne Wohnung von 2 Zimmern
und Zugehör wegen Wegzug auf 1. Mai
zu vermieten. B6768

Apellenstraße 18, 8. Stock, ist eine
kleine Wohnung, bestehend aus
einem Zimmer und Küche auf sofort
oder 1. Mai zu vermieten. B6774

Quisenstraße 71 ist eine freundliche
Mansardenwohnung mit einem
oder zwei Zimmern und Zugehör
auf 1. Mai oder Juli in ruhigem
Haus zu vermieten. Näheres im
2. Stock. B6778

Schützenstraße 13 ist im 4. Stock des
Bordber. eine **schöne Wohnung,**
best. in 4 Zimmern, Küche, Keller und
sonst. Zugehör, auf 1. Juli zu vermieten.
Off. unter Nr. 4949 in der Exped. der
„Bad. Presse“.

Bräuerstraße 1, bei der Gartenstraße
und **Lazareth,** ist ein schön möbl.
Zimmer sofort zu vermieten. B6799

Göthelstraße 78, 4. Stock, in der
Nähe der Girschbrücke, ist ein
möblirtes **Zimmer** mit 2 Betten an
2 Herren oder 2 Damen sofort oder
1. Mai zu vermieten. B6814.2.1

Pronenstr. 3, 6th., 2. St., ist ein
hübsches Zimmer, möbl., für
ein Fräulein oder Herrn per 1. Mai
billig zu vermieten. B6809

Morgenstraße 15 ist ein gut möbl.
Zimmer per sofort od. 1. Mai
zu vermieten. B6794

Nudolstraße Nr. 29 ist ein schönes
Zimmer, Aussicht Hof, part.,
sofort zu vermieten. Näheres im
Laden. B6683.2.2

Schützenstraße 62, 4. St., ist ein
möblirt. **Zimmer** mit sep. Eing.
sofort um den Preis von 10 Mark
monatlich zu vermieten. B6807

Zur Jubiläumsfeier

empfehlen fertige, elegante **Frack-, Gehrod- und Jaquet-Anzüge**
in schwarz und dunkelgrau, Kammgarn und Cheviot,
einzelne **Fracks, Gehröcke, schwarze Hosen, schwarze und weiße Westen**
in allen Preislagen, zu billigsten, streng festen Preisen.
Grosses Stofflager für Anfertigung nach Maß in bekannt bester Ausführung.
für Vereine und Corporationen
allerschleunigste Lieferung tabellos sitzender Sportsachen, Uniformen, Livreen
in gleichmäßig guter Verarbeitung bei billigster Berechnung. 4945

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, Marktplatz, Telefon 1207.
Im Interesse rechtzeitiger Lieferung erbiten eventl. Aufträge sofort.

Durch unsere Expedition ist zu beziehen:

Der Burenkrieg in Bild und Wort

von Fritz Bley, illustriert von Anton Hoffmann.

Preis Mk. 1.—, nach Auswärts Mk. 1.10.

Der gesammte Reinertrag ist für die Opfer des Burenkrieges und deren Hinterbliebene bestimmt.

Expedition der „Badischen Presse“.



Bekanntmachung.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 14. ds. Mts. bringen wir zur Kenntnis, daß zufolge der Ausschmückung des Marktplatzes auf die Jubiläumstage der Wochenmarkt schon von Donnerstag den 17. ds. Mts. an bis auf Weiteres ausschließlich auf dem Ludwigsplatz und auf dem Werderplatz abgehalten wird.

Karlsruhe, den 15. April 1902.

Der Stadtrat.
Sieggrift.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt die städtische Pfandleihkasse am **Dienstag den 22. April 1902** geschlossen.

Karlsruhe, den 15. April 1902.

Die Verwaltung.

Miether- und Bauverein Karlsruhe.

Bir haben auf 1. Juli d. J. Scherzstraße Nr. 23, 3. Stock, eine Wohnung mit 3 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Bewerbungen wollen auf dem Vereinsbüro, Servinusstr. Nr. 3, erfolgen, wofür selbst Näheres zu erfahren ist.

Der Vorstand.

Die Eröffnung meiner Filiale „Sonntagsplatz“

Augustastrasse 20

zeige ich hiermit ergebenst an.

Friedrich Wilhelm Hauser

Kaiserstraße 76.
Verkauf zu gleichen Preisen für gleichzeitige Waaren wie im Hauptgeschäft.

Karlsruhe, den 15. April 1902.

4933.3.2

Eiserne Bettstellen

für Erwachsene von Mk. 5.50 per Stück an bis zu den feinsten.

Messingbettstellen, Kinder-Bettstellen in grosser Auswahl

empfiehlt 4823.3.2

Otto Fischer, vorm. J. Stüber,

Grossherzoglicher Hoflieferant, Kaiserstrasse 30. Telephon 270.

Schinken

Unterfinken, mager und gut geräuchert, 10-12 Pfund schwer, der Pfund 95 Pfg., Vorderfinken, 3-6 Pfund schwer, der Pfund 80 Pfg., acht weispaltige Schinken, das Prümte zum Rohessen, 10-12 Pfund schwer, der Pfund Mk. 1.30, empfiehlt

Fritz Leppert, Karlsruhe. 4956

Malta-Sommerkartoffeln

empfehle per Pfd. 16 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 15 Pfg., bei Originalfabr. circa 300 Pfd., per Pfd. 13 Pfg.

Fritz Leppert, Karlsruhe. 4955

Fahnen

find zu verkaufen. B 8792

Schneidstrasse 24, II, I. B6526

Kurse

in Buchführung, Stenographie, Maschinenschriften, Schön schreiben und Handschrift, Unterricht in Englisch und Französisch bei

C. Vater, Kirchstraße 46. B6780.2.1

Metallguss

Kupfer- u. Kesselschmiede Apparatebau-Anstalt Metallgiesserei FR. SCHWARZE Karlsruhe empfiehlt

sowie in jeder Grösse der Stücke roh und bearbeitet.

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

werden neu angefertigt, umgefäht und repariert in tadelloser Ausführung schnell und billig. 1246.11

Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes Lager sämmtlicher gangbaren Artikel in Gold- und Silberwaaren, Taschenuhren, prima Schweizer Fabrikat, zu billigen Preisen. Sprauer's Juwelier, Gold- und Silberwaaren-Geschäft mit elektr. Betrieb, Erbprinzenstr. 21.

Weinrosinen!

Ia. Corinthen per Ztr. Mk. 19.—
Ia. schwarze Csmé p. Ztr. Mk. 18.—
Ia. rote Elme p. Ztr. Mk. 17.50
Ia. schwarze Thyra p. Ztr. Mk. 16.—
empfiehlt

Fritz Leppert, Karlsruhe. 4957

! Nur für Wirthe und Händler!

Wenn Sie bei Ihrem Weinanfauf 50% und mehr sparen, gute, gesunde Weine, die dem neuen Weingeist entsprechen, und coulante Zahlungsbedingungen haben wollen, dann senden Sie bitte Ihre Adresse unter Nr. 4788 an die Exped. der „Bad. Presse“, worauf Ihnen dann Proben anstelle. (Weinweine von 28.— ab, nur gute brauchbare Sachen, bis zu den feinsten Hochgewachsen). 3.2

Bäckerei.

Eine gutgehende Bäckerei in hiesiger Stadt ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter Nr. 4852 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Milchgeschäft

von 100 Ltr. täglicher Verbrauch sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4947 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2 Betten

(Bettl., Koff. und Matratze), gebraucht, sind billig abzugeben. B6783.2.1

Diplom für Photograph. Apparate. **Hoerth**, Moment-Cameras! Zum Jubiläum: Telephone 1274, 164 Kaiserstrasse, illustr. Katalog.

Wilh. Boländer

en-gros u. Détail Kaiserstrasse 121 en-gros u. Détail
Telefon 238.

Gardinen weiss und Gardinen

am Stück abgepasst
in Tüll und Spachtel etc. von einfachster bis feinsten Ausführung.

Weisse, crème und farbige Tüll- und Spachtel-
Congress-Stoffe. Stores und Rouleaux.

Tischdecken, Bodenteppiche.
Läuferstoffe. Linoleum.

Grosse Auswahl. — Billigste Preise.

Sämmtliche Neuheiten

für die 4927

Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Anfertigung nach Mass. Eigene Reparatur-Werkstätte.

Loew-Hoelzle,

Schuhwaarenhaus Kaiserstrasse 187.

Zur Ausführung guter Streich- u. Blas-Musik,

empfehle als tüchtiger Klavierspieler

Aug. Schmitt, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 8. Telephon 1293. Mitglied des deutsch. Musik-Verbandes. B6480.2.2

Einige Herren suchen für sofort guten, bürgerlichen Mittagstisch,

möglichst in der Nähe der Hauptpost. Offerten unter Nr. B6533 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Divan?

ganz neue 32 Mk., hoch. Kameelstisch für nur 55 u. 64 Mk. zu verkaufen. Kein Laden, daher die billigsten Preise. B6623.2.2

Tapetiergeschäft R. Köhler, Schützenstrasse 56, Hof links.

Damenrad, beinahe neu, sowie ein einhüriger Kleiderschrank, ein vollständiges Bett und ein Herd mit Messingfange sind billig zu verkaufen.

B6719.2.2 Manlestrasse 18, part.

Ein extra starker Korbwagen für die Bleiche oder sonstigen Gebrauch ist billig zu verkaufen. B6772

Bürgerstr. 12, Vorderh., 3. Stock.

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltenen Kinderliegewagen mit Gummireifen zu verkaufen. Luisenstrasse 69a, 3. St., links. B6775

Ein sehr gut erhaltener Kinderwagen zum Ziehen und Sitzen eingerichtet, ist billig zu verkaufen. Näheres Ungarientr. 31, im 1. St. B6777

Ein gut erhaltenes Tenorhorn ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Marienstr. 62, 3. St., I. B6801

Fahrrad,

ein noch fast neues, ist für 75 Mk. zu verkaufen. Ungarientr. 31.

Eier zum billigsten Tagespreis liefert

N. Reichert, Schützenstr. 60. Ebenfalls wird eine Wiese zu pachten gesucht. B6428.5.3

Zu verkaufen: Schöne Ausziehbare 25 Mk., Waschkommoden, polirte 28 Mk., komplette Betten 65 Mk., Spiegel, Vericow 30 Mk., sehr schöne mit Aufzug 45 Mk., Kameelstischendivans 55 Mk., schöne Schifftorniere 25 Mk., Waschkommoden mit Marmor und schönem Beschlag 40 Mk., Kinderbetten 14 Mk. und Verh. sind zu verkaufen. B6535.2.2

Steinstraße 6.

Glasabschluss

ca. 2,80 Meter hoch, 5 Meter breit, sucht zu kaufen. Josef Schaub, Muggensturm. B6789.2.1

Eine sehr gute ital. Mandoline zu verkaufen. Schützenstrasse 10, 4. St., Abends 6-8 Uhr. B6802

Geschwister Knopf.

Nach Eingang mehrerer Waggonladungen

Glas und Steingut

verkaufen wir

Donnerstag, Freitag und Samstag

zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Steingut

Waschservice 4theilig, decorirt	135 Pfg.
Toiletteneimer mit Deckel und Rohrbügel	255 Pfg.
Waschlavours, verschiedene Decors	95, 65 Pfg.
Salzmetzen	Stück 25 Pfg.
Nachttöpfe	Stück 24 Pfg.

Glaswaaren

Bierseidel, 0,4 Liter	Stück 18 Pfg.
Becher, 1/4 Liter stark	Stück 10 Pfg.
Weingläser, gepreßt	Stück 10 Pfg.
Citronenpressen	Stück 11 Pfg.
Doppelte Salzfüßer	Stück 4 Pfg.

Ausnahmepreise für Schuhwaaren:

Leiterwagen
Sportwagen.

Ein Paar Damenschnürstiefel	4.80 Mt.
Ein Paar Damen-Spangenschuhe	2.25 Mt.
Ein Paar Herren-Zugstiefel, solide Qualität	4.90 Mt.
Ein Paar Herren-Bergsteiger	5.80 Mt.
Ein Paar braune Damen-Knopfstiefel	5.30 Mt.
Ein Paar braune Damen-Schnürstiefel	5.10 Mt.
Ein Paar braune Damen-Spangenschuhe	2.95 Mt.
Ein Paar Lasting-Hausschuhe	98 Pfg.
Ein Paar Lasting-Zugstiefel	3.10 Mt.

Spirituskocher.
Gasherde.

Ein Posten echte Porzellan-Tassen	Stück 7 Pfg.
Ein Posten echte Porzellan-Leuchter	Stück 12 Pfg.

Email.

Toiletteneimer mit Deckel	1.80 Mt.
Waschschüssel mit Seifennapf	45 Pfg.
Kehrschaufeln	Stück 35 Pfg.
Essenträger	Stück 35 Pfg.
Kochtöpfe in allen Größen billigst.	

Porzellan.

Kaffeesevice, 9theilig, dec.	2.45 Mt.
Eierbecher	Stück 3 Pfg.
Kaffeekannen	Stück 45, 32, 25 Pfg.
Fleischplatten	Stück 25, 23 Pfg.
Speiseteller, stark	Stück 20 Pfg.

Diverse Haushaltungs-Artikel.

Kaffeemühlen	Stück 70 Pfg.
Waschständer	Stück 85 Pfg.
Spirituskocher	Stück 28 Pfg.
Handtuchhalter	Stück 45, 33 Pfg.
Kleiderhalter	Stück 35, 28 Pfg.
Schrubber	22 Pfg.
Wäscheleinen, ca. 20 Meter	25 Pfg.

Dekorations - Artikel.

Jubiläums-
Geschenk - Artikel.

Illuminations - Artikel.